
Peter Schindler

Sonne, Mond und Sterne

Vom prallen Leben, von ewigen Nächten und nimmersattem Fragen

Szenische Kantate in zwei Akten

für Sopran, Bariton, gemischten Chor

Orchester (2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Flöte
Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete, 2 Hörner, Posaune, Pauke)
Klavier, Bass und Schlagzeug

Texte von Matthias Claudius, Simon Dach, Paula Dehmel, Joseph von Eichendorff,
Paul Fleming, Johann Wolfgang von Goethe, Andreas Gryphius, Friedrich Hebbel,
Karoline von Günderode, Heinrich Heine, Johann Gottfried von Herder,
Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau, Christian Hölmann, Nikolaus Lenau,
Justinus Kerner, Eduard Mörike, Friedrich Nietzsche, August Graf von Platen,
Friedrich Schiller, Moritz Graf von Strachwitz, Ludwig Tieck, Oswald von Wolkenstein,
aus dem Buch Kohelet, aus der Rastatter Liederhandschrift und aus der Sammlung
„Des Knaben Wunderhorn“

Klavier-Partitur

Inhalt

Akt 1

Vorwort		III
Texte		VI

I Betrachtungen der Zeit, des Kreislaufs, des Todes, des Moments		
1 O Ewigkeit	Chor	1
2 Was ist die Welt?	Chor	4
3 Gedanken über die Zeit	Chor	10
4 Der Augenblick ist mein! / Part 1	Chor	14
5 Punschlied	Chor	16
6 Fahr zu, o Mensch!	Solo Mann	18
7 Denk es, o Seele!	Chor	19
II Das pralle Leben		
8 Der arme Schwartenhals	Solo Mann und Chor	22
9 Zwei Gesellen	Chor	28
10 Ergo bibamus!	Chor und Solo Mann	30
III Die Liebe, die Sehnsüchte, vom Leiden und der Leidenschaft		
11 Fröhlich, zärtlich	Männerchor	36
12 Klosterscheu	Solo Frau	39
13 Die widerspenstige Braut	Solo Frau und Chor	40
14 Wer da will der Liebe leben	Chor	42
15 Ich liebe, du liebest	Chor	44
16 Es ist der Menschen Weh und Ach	Solo Mann und Chor	48
17 Auf den Mund	Chor	52
IV Rückblick und Fazit		
18 Alles hat seine Zeit	Chor	58
19 Der Augenblick ist mein! / Part 2	Chor	68

Akt 2

V Woher und wohin? Der Sternenhimmel		
20 Wo?	Chor	72
21 Die Sternseherin Lise	Solo Frau und Frauenchor	74
VI Allerlei wunderliche Geschichten		
22 Das Wunderhorn	Chor	77
23 Es blies ein Jäger wohl in sein Horn	Chor	82
24 Der Kuckuck ist ein braver Mann	Solo Mann und Chor	92
25 Lied beim Heuen	Chor	94
VII Die Liebe, die Sehnsüchte, vom Leiden und der Leidenschaft		
26 Die so schöne Nachbarin	Solo Mann und Chor	103
27 Knabe und Veilchen	Duo Frau und Mann	106
28 Hüt du dich!	Chor	109
29 Ei! Ei!	Solo Mann und Chor	114
30 Der Mond	Chor	118
31 Kein Feuer, keine Kohle	Solo Frau und Chor	119
32 O Himmel, was hab ich getan	Solo Frau und Chor	122
33 Der schwere Traum	Solo Frau und Frauenchor	124
34 Die eine Klage	Chor	125
VIII Von ewigen Nächten und nimmersattem Fragen		
35 Um Mitternacht	Chor	130
36 Mondnacht	Solo Frau und Chor	133
37 Ewige Flammennacht	Chor	135
38 Die Enthusiasten	Solo Mann	142
39 Frage	Chor	143
40 O Ewigkeit	Chor	152

Lebensdaten der Dichterinnen und Dichter		155
---	--	-----

Vorwort

Sonne, Mond und Sterne vereint Texte aus fünf Jahrhunderten zu einem Kaleidoskop des Lebens. Alltägliches, Derb-komisches wird genauso wie Tiefenstes besungen. Einige Texte sind aus der Feder von bedeutenden Dichterinnen und Dichtern deutscher Wortkunst, andere Texte sind aus dem Volke aufgesammelt und als „Verfasser unbekannt“ in die großartige Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ eingegangen.

Sonne, Mond und Sterne bestimmen den Tag und die Nacht, geben den Rhythmus des Lebens und der Jahreszeiten vor, wärmen und beleuchten uns, regen zu Träumen, Wünschen und Fragen an. Seit Jahrtausenden sind es dieselben Fragen, auf die Antworten gesucht werden, dieselben Gefühle, die beschrieben werden. Lieben und Leiden, Leben und Sterben haben zu allen Zeiten die Poeten zu wundervollen Zeilen inspiriert. Das Liebesgedicht eines Oswald von Wolkenstein ist auch heute noch so herzergreifend wie vor rund 600 Jahren und das 1851 entstandene „Denk es, o Seele!“ von Eduard Mörike so eindrucksvoll wie eben geschrieben.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass sich die geeigneten Sängerinnen und Sänger dieser Stücke immer vor Augen führen, dass es sich bei diesen „alten Texten“ nur scheinbar um alte Texte handelt. Diese Texte liegen zwar im Entstehungsdatum einige Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte zurück, aber ihre zeitlosen Aussagen erreichen uns jederzeit im Jetzt und Hier. Das ist verblüffend und tröstlich zugleich.

Beim Vertonen dieser Geschichten und Gedanken habe ich mich verschiedener musikalischer Stilmittel aus zahlreichen Genres bedient. Wichtig war für mich, die Musik so an die Texte zu schmiegen, dass sich die Aussagen verstärken oder vertiefen. Einzelne Worte oder Textpassagen wurden wiederholt oder umgestellt. Aus dramaturgischen Gründen habe ich einige Gedichte gekürzt oder Verse weglassen. Das so entstandene Libretto verdichtet auf diese Weise und spitzt im Kontext manches zu.

Eine weibliche und eine männliche Figur durchziehen die beiden Akte. Die männliche Figur übernimmt die Rolle des Mahners, des armen Schwartenhalses, des liebeskranken Mannes, des Verführers und des Enthusiasten. Die weibliche Figur schlüpft in die Rolle der widerspenstigen Braut, des Veilchens und der unglücklich Liebenden. Beide Figuren sind dramaturgisch miteinander verknüpft; der Chor kommentiert das Geschehen und stellt mit den vorangehenden oder nachfolgenden Stücken die Hauptrollen in einen szenisch inhaltlichen Zusammenhang.

Mit der Bezeichnung „Szenische Kantate“ habe ich für *Sonne, Mond und Sterne* einen Gattungsbegriff gewählt, der einerseits auf die Bezeichnung Kantate als ein Werk für verschiedenartigen Gesang mit Instrumentalbegleitung zurückgreift, andererseits aber durch die Möglichkeit der szenischen Darstellung an einigen Stellen durchaus die Nähe zur Oper oder zum Musical sucht. Mit großem Vergnügen habe ich aus den mir zur Verfü-

gung stehenden Quellen die Texte ausschließlich nach einem Kriterium ausgewählt: zeitlose Schönheit und ewige Gültigkeit.

Ich wünsche allen, die sich mit diesem Stück befassen, ein ebenso großes Vergnügen.

Viva la musica!

Peter Schindler
Berlin-Friedrichshain, 20. Januar 2012

Gedanken, Hinweise, Erläuterungen, Spielanweisungen

Jeder Komponist pflegt in der Regel seinen Werken Vortragsbezeichnungen voran zu stellen, die Hinweise auf den Charakter des Stückes geben. Weitere Angaben zu Tempo, Lautstärke, Artikulation oder diversen Instrumental- und Vokaltechniken sollen helfen, den emotionalen Gehalt und die Intention der Komposition zu erfassen. Aber: Den dynamischen, agogischen und emotionalen Zeichen und Hinweisen sind Grenzen gesetzt. Es ist unmöglich, Angaben so ausführlich und punktgenau zu machen, dass damit alle interpretatorischen Fragen geklärt sind. Ein Beispiel: Das Mezzopiano einer Trompete ist lauter als das Mezzopiano einer Viola, das Forte eines Sängers leiser als das Forte eines Schlagzeugers. WIE soll man diese minimalen Unterschiede notieren? Den Ausführenden bleibt daher, trotz zahlreicher Vortragsbezeichnungen, noch genügend Interpretationsspielraum. Er sollte unter Berücksichtigung aller Umstände individuell erarbeitet und genutzt werden.

Seit Mälzel im Jahr 1815 das Metronom patentieren ließ, ist es möglich, genaue Tempoangaben als M.M. oder bpm zu notieren. Musik vor Beethoven kannte noch kein Metronom. Die Musiker/-innen erspürten nach Größe des Aufführungsraums und der aktuellen Besetzung das „Tempo giusto“, das dem Inhalt des Musikstückes angemessene Tempo. Ich habe für alle 40 Stücke von *Sonne, Mond und Sterne* Tempoangaben gemacht, die als eine Art Richtschnur gelten mögen. Ich erwarte *keine* mathematische Genauigkeit bei der Wiedergabe. Verschiedene Einspielungen des ersten Satzes der 7. Sinfonie von Anton Bruckner zeigen exemplarisch, wieviel Spielraum in punkto Tempo möglich ist. Der Satz ist mit Allegro moderato überschrieben und hat 443 Takte. Der Dirigent Bruno Walter brauchte mit dem New York Philharmonic Orchestra im Jahr 1954 17:33 Min., sieben Jahre später erreichte er mit dem Columbia Symphony Orchestra in 20:48 Min. das Ziel. 1986 benötigten Carlo Maria Giulini und die Wiener Philharmoniker 20:22 Min., Herbert von Karajan unterbot die Zeit mit demselben Orchester 1989 um 35 Sekunden und schaffte es in 19:47 Min. über die Linie, während Sergiu Celibidache fünf Jahre später 1994 mit seinen Münchnern für dasselbe Stück über 24 Minuten bis zum Doppelstrich brauchte! Voilà!

Die Textverständlichkeit ist bei diesem Stück äußerst wich-

tig. Sie hängt neben einer präzisen und energischen Aussprache der Konsonanten eng vom gewählten Tempo des Stückes sowie der Lautstärke des Orchesters ab. Durchaus vorstellen kann ich mir eine Verstärkung des Chores durch Richtmikrophone und Lautsprecher, auch wenn jetzt vielleicht manche große Augen machen. Wir schreiben das 21. Jahrhundert! Tempora mutantur. Perfekte Mikrophone können Walgesänge auf hunderte von Kilometern orten und aufnehmen. Warum soll man einen Chor nicht leicht verstärken und ihn akkustisch über das Orchester heben? Sie brauchen ja nicht gleich meterhohe Lautsprechertürme aufzufahren.

Kein Handbuch der Welt zur Anleitung von Aufführungen kann plausibel erklären, warum das Orchester immer vor dem Chor positioniert sein muss. Das Paradoxe ist ja, dass der leisere Chor meistens hinter dem naturgemäß lauterem Orchester steht, der Chor folglich immer maximal singen muss, während das Orchester unzufrieden ist, weil es gerne klangfülliger spielen möchte. Suchen Sie nach anderen Lösungen wie a) Chor vor dem Orchester, b) Orchester geteilt an zwei Seiten, den Chor umgebend oder c) agieren Sie mit mehreren Ebenen.

Auf die Tradition, die Hornstimme ohne Haupt-Vorzeichen zu notieren, wurde verzichtet. Im vorliegenden Werk wurden die beiden Hornstimmen zusammen mit Trompete und Posaune meist als Quartett arrangiert. Es empfiehlt sich, dieses Quartett kompakt zu positionieren und auch da auf die Tradition zu verzichten, dass die Hörner stets links von den Holzbläsern sitzen.

Die Dirigentin/der Dirigent hat die Aufgabe, neben der Gestaltung einer spannenden Aufführung zusammen mit der Rhythmusgruppe ein Tempo stabil und im „Groove“ zu halten. Ich wähle bewusst das Wort *Groove*, denn viele Stücke pulsieren/grooven von Anfang bis Ende durch und erzielen erst so ihre Wirkung. Hier rate ich: Schießen Sie nicht auf den Pianisten und dirigieren Sie NICHT das Schlagzeug. Positionieren Sie es zentral und für alle gleich gut wahrnehmbar. Bilden Sie zusammen mit der Rhythmusgruppe eine Allianz. Nehmen Sie sich die Bandleader der großen Big Bands zum Vorbild, die mit kleinsten Bewegungen ihren Klangkörper zum Kochen brachten und *grooven* Sie gemeinsam.

Die Instrumentengruppen Brass/Strings/Rhythm sind so arrangiert, dass sie den Text unterstützen und illustrieren. Eine solche „Begleitfunktion“ scheint zunächst für hochvirtuose Musiker/-innen eine leichte Aufgabe zu sein. Die Schwierigkeit liegt woanders. Das Orchester hat die Aufgabe, sich mit seinen Melodielinien, ob getrommelt, geblasen, gestrichen oder gezupft, inhaltlich einzubringen, es sind mehr oder weniger musizierende Schauspieler/-innen. Dieses inhaltliche „Bandfeeling“ des Orchesters trägt entscheidend zu einer gelungenen Aufführung bei.

Für Pianistinnen und Pianisten noch ein besonderer Hinweis: Das Aussetzen einer gut klingenden Klavierbegleitung ist und bleibt die Königsdisziplin. Der hier vorliegende Klaviersatz, der nichts weiter als eine Art moderner General-

bass ist, versucht die Balance zwischen spielerischer Machbarkeit, Lesbarkeit und rhythmischer Eleganz. Er funktioniert sowohl innerhalb der Orchesterfassung als auch in der kleinen Fassung mit Klavier und Schlagzeug. Wenn Sie genug Erfahrung im Spielen nach Akkordsymbolen haben, können Sie diese individuell interpretieren und an manchen Stellen mit kleinen Fills oder Akkordbrechungen wie bei einem Jazzstandard improvisatorisch ergänzen. (Schon zu Bachs Zeiten wurde eine derartige Begleitung meist nicht niedergeschrieben, sondern „live“ nach Akkordziffern improvisiert). Ebenso ist es wichtig, im Zusammenspiel mit Bass und Schlagzeug eine kompakte rhythmische Basis zu formieren. Vorbild ist dabei das klassische Jazztrio im Stile Bill Evans. Dass dabei die linke Klavierhand dem Bass nicht in die Quere kommt, versteht sich von selbst. In einer Fassung ohne Bass und Orchester muss allerdings die ganze Bandbreite der 88 Tasten ausgenutzt werden, um einen stützenden, füllenden und orchestralen Sound zu erzeugen.

Ich empfehle, bei szenischen Aufführungen des Stückes jemanden mit Regiekenntnissen zu Rate zu ziehen. Die zum Teil im Charakter sehr unterschiedlichen Texte wollen nicht nur schön und verständlich gesungen sein, sie müssen unbedingt mit schauspielerischem Ausdruck interpretiert werden, am besten auswendig! Ja, auch vom Chor! An entsprechenden Stellen kann behutsam choreographisch gearbeitet oder mit kleinen Gesten der interpretatorische Ausdruck des Chores unterstrichen werden. Die Solisten müssen in jedem Fall, egal, ob es sich um eine szenische oder konzertante Aufführung handelt, Text und Musik der Geschichte so über die Rampe bringen, dass die Figuren lebendig und glaubhaft werden.

Zum Schluss sei noch der Wunsch geäußert, dass sich beim Einstudieren dieses Werkes – sei es in der Schule, sei es im Theater oder sonst wo – möglichst viele Querverbindungen ergeben mögen. *Sonne, Mond und Sterne* möchte Diskussionsgrundlage für so verschiedenartige Disziplinen wie Kunst, Geschichte, Religion, Ethik, Deutsch oder Sozialkunde sein. Diese Disziplinen bedingen und ergänzen einander wie die vier Elemente. Sie sind untrennbar miteinander verbunden und zeigen unsere Menschheitsgeschichte aus den unterschiedlichsten Perspektiven.

Inhaltsangabe

Das Stück ist insgesamt in acht Abschnitte gegliedert. Als Rahmen dient die Komposition „O Ewigkeit“ (Nr. 1 und Nr. 40). Auf die Frage „Wie lang bist du, o Ewigkeit?“ werden im ersten Abschnitt Fragen wie „Was ist die Welt?“ und „Was aber war die Zeit?“ (Nr. 2 und Nr. 3) gestellt. „Der Augenblick ist mein“ (Nr. 4), das *Carpe diem* mahnt, Lebenszeit und vor allem den Augenblick zu nutzen.

Nummern wie „Ergo Bibamus!“ (Nr. 10) im zweiten Abschnitt oder „Auf den Mund“ (Nr. 17) im dritten Abschnitt zeigen Lebenslust und Leidenschaft. „Um Mitternacht“ (Nr. 35) oder die „Ewige Flammennacht“ (Nr. 37) im letzten Abschnitt hingegen sind stark meditativ. Sie beschäftigen sich mit den Fragen des Lebens und des Todes auf metaphysischer Ebene.

Das Libretto erzählt eine offene und bilderreiche Handlung. Von zwei besonderen Geschichten, die es so an jedem Ort der Welt gegeben hat und jederzeit immer wieder passieren können, wird exemplarisch berichtet: von der Begegnung von Mann und Frau, musikalisch jeweils durch die beiden Gesangssolisten verkörpert. Die Wege ihrer Geschichte kreuzen sich, sie können aber auch für sich stehen.

Im fünften Abschnitt zu Beginn des zweiten Teils wird mit der Feststellung, dass uns Gottes Himmel dort wie hier umgibt (Nr. 20), die Essenz des Titels in Verse gegossen. Was uns Menschen geschieht, passiert unter diesem einen Himmel – er wird durch Sonne, Mond und Sterne bedeckt.

Ermutigend geht die Handlung zu Ende (Nr. 38). Doch die Fragen nach den Polen „Augenblick und Ewigkeit“ (Nr. 39 und Nr. 40) kehren immer zurück.

Geschichte der Frau

Himmelhoch jauchzend ist eine junge Frau verliebt. Doch dann soll sie ins Kloster – eine schreckliche Vorstellung! Voller Rachelust wünscht sie „dem des Unglücks noch so viel, der sie ins Kloster bringen will“ (Nr. 12 und 13). Aber gegen ihr Schicksal ist sie machtlos. Eines Nachts liegt sie in ihrem Bett und schaut zum Sternenzelt empor (Nr. 21). Sie sehnt sich nach Besserem als Schmerz und Lust – Lust, die sie im Kloster ohnehin nicht ausleben kann. Heimlich trifft sie ihren Geliebten. Sie fordert ihn auf, sie wie ein Veilchen zu „brechen“ (Nr. 27). Ihre stille Liebe verbrennt ihr fast das Herz, denn sie wird von ihrem Geliebten genauso begehrt (Nr. 31).

Mit bitterer Gewissheit erkennt sie, dass sie ihre Liebe niemals offen leben kann. Die Frau hat sich zwar inzwischen als Nonne dem Klosterleben mit seinen harten Entbehrenungen untergeordnet. Ihren Herzliebsten aber kann sie nicht

vergessen. Sie beschwört den Himmel und fragt, was sie denn getan habe, dass sie ein solch freudloses Leben führen müsse (Nr. 32). Die Liebe als Schuld? Eines Nachts träumt sie einen schrecklichen Traum: Ihr Liebster hat sich wegen ihrer ausweglosen Situation umgebracht (Nr. 33). Nun wünscht sie sich nur noch, dass ihr Herz davon ablassen soll, weiter zu klopfen (Nr. 34). Sie spannt ihre Flügel aus und fliegt ihm nach, nach Hause in den Tod. Nur im gemeinsamen Tod gibt es die ersehnte Vereinigung (Nr. 36).

Geschichte des Mannes

Als Mahner tritt die männliche Hauptrolle das erste Mal auf und warnt vor der menschlichen Hybris (Nr. 6), als Optimist wird er das Geschehen wieder verlassen (Nr. 38). Der Schwartenhals ist ein weit gereister Freigeist und hat schon so manches gesehen, was niemand für möglich gehalten hätte – Gutes wie Schlechtes. Aus dem Nähkästchen plaudernd, gibt er in heiterer Runde einen Schwank zum Besten. Er erzählt aus seinem Leben. Auch in ausweglosen Situationen hat sich das Glück immer wieder zu seinen Gunsten gewendet. (Nr. 8). Er schwärmt von zünftigen Trinkrunden, denn sie lassen die Sorgen des Lebens vergessen (Nr. 10).

Mit Charme erobert er die Herzen der Frauen. Um ans Ziel zu kommen, mimt er den Liebeskranken, gibt den beinahe sterbenden Schwan und erreicht, dass sein Mund nicht ungeküsst bleibt! (Nr. 16). Sein Rollenverständnis ist klar: Die Frau ist dazu da, dem Mann zu dienen. Deshalb wären ihm sieben „Weiber“ gerade recht, um sein aufwändiges Leben zu organisieren (Nr. 24). Und jeder versichert er, dass nur sie allein ihm im Sinne liegt. Auch die schöne Nachbarin lässt sich so betören (Nr. 26).

Wenn aber ein zartes, reines Weib sein Herz begehrt, ist er hingerissen und genießt den Augenblick der Liebe (Nr. 27). Doch er ist erfahren genug und weiß, dass es sich eben nur um einen Augenblick handeln kann. Auch er wurde schon öfter betrogen, und ihm ist bewusst: Vor allzu freizügigen Mädchen muss er sich hüten. Hat doch so manche jede Nacht – ei, ei, ei – einen anderen Freier (Nr. 29).

Aber seinen Optimismus lässt sich unser Schwartenhals niemals nehmen. Als Enthusiast ermuntert er sich und andere, immer weiter zu leben und zu lieben, auch wenn nicht alle mit ihrem Wünschen und Wollen zum Ziel gelangen (Nr. 38).

Texte

Akt 1

1 O Ewigkeit

Des Knaben Wunderhorn

O Ewigkeit, o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit,
gleich wie an einer Kugel rund
kein Anfang und kein End ist kund;
also, o Ewigkeit, an dir
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

Hinnehen könnt ein Vöglein klein
all' ganzer Welt Sandkörnlein ein:
wenn's nur eins nähm all' tausend Jahr,
nach dem wär nichts von ihr fürwahr.

In dir, wenn nur all' tausend Jahr
ein Aug vergöss ein kleine Trän,
würd wachsen Wasser solche Meng,
dass Erd und Himmel wär zu eng.

Denn Sand im Meer und Tropfen all
sind nur ein Bruch der einen Zahl;
allein schwitzt über dir umsonst
die tiefste Mess- und Rechenkunst.

O Ewigkeit, o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!
Du bist ein Ring unendlich weit,
dein Mittelpunkt heißt Allezeit,
Niemand der weite Umkreis dein,
weil deiner nie kein End wird sein.
Also, o Ewigkeit an dir,
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

2 Was ist die Welt?

*Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau /
Johann Gottfried von Herder / Des Knaben Wunderhorn*

Was ist die Welt und ihr berühmtes Glänzen?
Was ist die Welt und ihre ganze Pracht?
Ein schnöder Schein in kurzgefassten Grenzen,
ein schneller Blitz bei schwarzgewölkter Nacht.

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben,
ein einzger Traum auf Erden hier.
Wie Schatten auf den Wegen schweben,
wie Schatten schwinden wir.

Wir messen unsre trägen Tritte
nach Zeit und Raum und Raum und Zeit;
und sind – und wissen's nicht – in Mitte
des Lichts der ewgen Ewigkeit.

O Ewigkeit, o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!
Du bist ein Ring unendlich weit,
dein Mittelpunkt heißt Allezeit,
Niemand der weite Umkreis dein,
weil deiner nie kein End wird sein.
Also, o Ewigkeit an dir,
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

3 Gedanken über die Zeit

Paul Fleming

Ihr lebet in der Zeit und kennt doch keine Zeit;
so wisst Ihr Menschen nicht, von und in was Ihr seid.
Dies wisst Ihr, dass ihr seid in einer Zeit geboren
und dass ihr werdet auch in einer Zeit verloren.
Was aber war die Zeit, die euch in sich gebracht?
Und was wird diese sein, die euch zu nichts mehr macht?
Der Mensch ist in der Zeit; sie ist in ihm ingleichen,
doch aber muss der Mensch, wenn sie noch bleibet, weichen.
Die Zeit ist, was ihr seid, und ihr seid, was die Zeit,
nur dass ihr weniger noch, als was die Zeit ist, seid.

4 Der Augenblick ist mein / Part 1

Andreas Gryphius / Simon Dach

Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;
mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.
Der Augenblick ist mein! Der Augenblick ist mein!

Die Jahre wissen keinen Halt,
sie achten keiner Zügel,
der Mensch wird unversehens alt,
als hätt er schnelle Flügel.

Was schon der Tod hat hingebracht,
wird nimmer wieder kommen;
wird denn in jener langen Nacht
dein Traurigkeit dir frommen?

5 Punschlied

Friedrich Schiller

Auf der Berge freien Höhen,
in der Mittagssonne Schein,
an des warmen Strahles Kräften
zeugt Natur den goldnen Wein.

Und noch niemand hat erkundet,
wie die große Mutter schafft;
unergründlich ist das Wirken,
unerforschlich ist die Kraft.

Funkelnd, wie ein Sohn der Sonne,
wie des Lichtes Feuerquell,
springt er perlend aus der Tonne,
purpurn und kristallenhell.

Und erfreuet alle Sinnen,
und in jede bange Brust
gießt er ein balsamisch Hoffen
und des Lebens neue Lust.

6 Fahr zu, o Mensch!

Justinus Kerner

Fahr zu, o Mensch! Treib's auf die Spitze,
vom Dampfschiff bis zum Schiff der Luft!
Flieg mit dem Aar, flieg mit dem Blitze,
kommst weiter nicht als bis zur Gruft!

7 Denk es, o Seele!

Eduard Mörike

Ein Tännlein grünet wo,
wer weiß, im Walde,
ein Rosenstrauch,
wer sagt, in welchem Garten?
Sie sind erlesen schon,
denk es, o Seele,
auf deinem Grab zu wurzeln
und zu wachsen.

Zwei schwarze Rösslein weiden
auf der Wiese,
sie kehren heim zur Stadt
in muntern Sprüngen.
Sie werden schrittweis gehn
mit deiner Leiche;
vielleicht, vielleicht noch eh
an ihren Hufen
das Eisen los wird,
das ich blitzen seh!

8 Der arme Schwartenhals

Des Knaben Wunderhorn

Ich kam vor einer Wirtin Haus,
man fragt mich, wer ich wäre.
Ich bin ein armer Schwartenhals,
ich ess und trink so gerne.

Man führt mich in die Stuben ein,
da bot man mir zu trinken,
die Augen ließ umher ich gehn,
den Becher ließ ich sinken.

Man setzt mich oben an den Tisch,
als ich ein Kaufherr wäre,
und da es an ein Zahlen ging,
mein Säckel stand mir leere.

Da ich des Nachts wollt schlafen gehn,
wies man mich in die Scheuer,
da ward mir armem Schwartenhals
mein Lachen viel zu teuer.

Und da ich in die Scheuer kam,
da hub ich an zu nisteln,
da stachen mich die Hagendorn,
dazu die rauen Disteln.

Da ich zu morgens früh aufstand,
der Reif lag auf dem Dache,
da musst ich armer Schwartenhals
meins Unglücks selber lachen.

Ich nahm mein Schwert wohl in die Hand
und gürt es an die Seiten,
ich Armer musst zu Fuße gehn,
weil ich nicht hatt zu reiten.

Ich hob mich auf und ging davon
und macht mich auf die Straßen,
mir kam ein reicher Kaufmannssohn,
sein Tasch musst er mir lassen.

9 Zwei Gesellen

Paula Dehmel

Es tanzen zwei Gesellen hier herum;
der eine, der ist klug, der andre, der ist dumm.
Der eine liegt im Grase, der andre sitzt am Tisch;
der eine kaut den Kanten, der andre isst den Fisch.

Es tanzen zwei Gesellen hier herum;
der eine, der ist grad, der andre, der ist krumm.
Der eine, der bleibt mager, der andre, der wird fett;
der eine kommt an'n Galgen, der andre stirbt im Bett.
Je nun, je nun, was ist dabei zu tun?

10 Ergo bibamus!

Johann Wolfgang von Goethe

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun,
drum, Brüderchen! Ergo bibamus!
Die Gläser sie klingen, Gespräche sie ruhn;
beherziget *Ergo bibamus*.

Das heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort,
es passet zum ersten und passet so fort,
und schallet ein Echo vom festlichen Ort,
ein herrliches *Ergo bibamus!*

Ich hatte mein freundliches Liebchen gesehn,
da dacht ich mir: Ergo bibamus!
Und nahte mich traulich, da ließ sie mich stehn;
ich half mir und dachte: *Bibamus!*

Und wenn sie versöhnet euch herzet und küsst,
und wenn ihr das Herzen und Küssen vermisst,
so bleibet nur, bis ihr was Besseres wisst,
beim tröstlichen *Ergo bibamus*.

*Trunken müssen wir alle sein!
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein;
trinkt sich das Alter wieder zu Jugend,
so ist es wundervolle Tugend.
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
und Sorgenbrecher sind die Reben.*

Mich ruft das Geschick von den Freunden hinweg:
Ihr Redlichen! Ergo bibamus.
Ich scheide von hinnen mit leichtem Gepäck,
drum doppeltes *Ergo bibamus!*

Und was auch der Filz von dem Leibe sich schmorgt,
so bleibt für den Heitern doch immer gesorgt,
weil immer dem Frohen der Fröhliche borgt;
drum, Brüderchen! *Ergo bibamus*.

Was sollen wir sagen zum heutigen Tag?
Ich dächte nur: Ergo bibamus.
Er ist nun einmal von besonderem Schlag,
drum immer aufs neue: *Bibamus*.

Er führet die Freude durchs offene Tor,
es glänzen die Wolken, es teilt sich der Flor,
da leuchtet ein Bildchen, ein göttliches, vor;
wir klingen und singen: *Bibamus*.

11 Fröhlich, zärtlich

Oswald von Wolkenstein

Fröhlich, zärtlich, lieblich und klärllich,
lustlich, stille, leise,
in sanfter, süßer, keuscher, reiner Weise:
Wach auf, du lieblich, schönes Weib,
reck, streck, preis deinen zarten, stolzen Leib!
Schließ auf dein viel lichte Äuglein klar!
Nimm wahr, nimm freudenvoll wahr,
wie sich verschart der Sterne Garten
in der schönen, klaren Sonne Glanz.
Wohl auf zu dem Tanz,
machen einen schönen Kranz
von honigbraunem, blauen, grauen,
gelb, rot, weiß, violetterm Blütenglanz.

Lünzlot, münzlot, klünzlot und zisplot,
wispernd freundlich sprechen
von köstlich, guten, reinen Sachen
soll dein pöschelochter, roter Mund,
der sehr mein Herz lieblich hat erzunnt
und mich fürwahr tausendmal erweckt,
freundlich erschreckt aus des Schlafes Traum,
als ich erblickt ein so wohlgezierte, rote, enge Spalt,
lächelnde Gestalt, Zähnlein weiß darin gezählt,
trielisch, mielisch, vöslocht, röslocht,
leuchtend hell gemalt.

Wollt sie, sollt sie, tät sie und käm sie,
nähm sie meinem Herzen
die sehnlichen, großen, harten Schmerzen,
und ein Brüstlein weiß darauf gedrückt,
seht, so wär mein Trauern gar verrückt.
Wie möcht ein zart säuberliche Dirn
lustlicher geziern das Herze mein an arger Pein
mit so wonniglicher, zarter, reiner Lust?
Mund, Mündlein gekusst,
Zung an Zünglein, Brüstlein an Brust,
Bauch an Bäuchlein, Rauch an Rächlein,
schnell mit Fleiß allezeit frisch getusst.

(verschart = zerteilt) (lünzlot = schlummer-lich) (münzlot = schönmünd-lich) (klünzlot = schmeichler-lich) (zisplot = leis-lich) (pöschelochter = voll-lich) (trielisch = lippschön-lich) (mielisch = lächelnd-lich) (vöslocht = füll-lich) (röslocht = rosen-lich) (Rauch an Rächlein = Pelz an Pelzlein) (getusst = gedrückt)

12 Klosterscheu

Des Knaben Wunderhorn

Gott geb ihm ein verdorben Jahr,
der mich macht zu einer Nonnen
und mir den schwarzen Mantel gab,
den weißen Rock darunter.

Soll ich ein Nönnchen werden
dann wider meinen Willen,
so will ich auch einem Knaben jung
seinen Kummer stillen.
Und stillt er mir den meinen nicht,
so sollt es mich verdrießen.

13 Die widerspenstige Braut *Des Knaben Wunderhorn*

Ich ess nicht gerne Gerste,
steh auch nicht gern früh auf,
eine Nonne soll ich werden,
hab keine Lust dazu;
Ei so wünsch ich dem
des Unglücks noch so viel,
der mich armes Mädel
ins Kloster bringen will.

Die Kutt ist angemessen,
sie ist mir viel zu lang.
Das Haar ist abgeschnitten,
das macht mir angst und bang;
Ei so wünsch ich dem
des Unglücks noch so viel,
der mich armes Mädel
ins Kloster bringen will.

Wenn andre gehen schlafen,
so muss ich stehen auf,
muss in die Kirche gehen,
das Glöcklein läuten tun;
Ei so wünsch ich dem
des Unglücks noch so viel,
der mich armes Mädel
ins Kloster bringen will.

14 Wer da will der Liebe leben *Moritz Graf von Strachwitz*

Wer da will der Liebe leben,
muss sich ganz der Liebe geben,
sich nicht teilen, nicht zersplittern,
ganz im Kuss hinüberzittern;
muss des Herzens ganzes Drängen
auf des Mundes Spitze zwingen;
muss nicht denken, rechnen, klügeln,
sich nicht fesseln oder zügeln;
muss den Arm nicht ängstlich halten,
gilt es, Hüften zu umfalten;
nicht voll Scheu die Hand befühlen,
gilt's, im seidnen Haar zu wühlen;
muss im seligen Versenktsein unklar,
ob er ist und denkt, sein.

15 Ich liebe, du liebest *Christian Hölmann / Friedrich Hebbel*

Ich liebe, du liebest, wir lieben das Lieben;
was liebet, wird alles vom Lieben getrieben.
Wir lieben, ihr liebet, sie lieben zusammen,
drum kommet, ihr Nymphen, und kühlet die Flammen.

Wir träumten voneinander
und sind davon erwacht,
wir leben, um uns zu lieben
und sinken zurück in die Nacht.

Du tratst aus meinem Traume,
aus deinem trat ich hervor,
wir sterben, wenn sich eines
im andern ganz verlor.

16 Es ist der Menschen Weh und Ach *Des Knaben Wunderhorn*

Wie bin ich krank!
Gebt mir nur einen Trank,
gebt mir nur keine Pulver
und keine Pillen,
die können meinen Schmerz nicht stillen:
Wie bin ich krank!

Wie bin ich matt!
Kaum ess ich mich nur satt;
des Fiebers Wüten
durchwühlt den Körper,
Fieber schwächt alle Glieder:
Wie bin ich matt!

Ich sterbe ja,
drum gute Nacht;
mein Testament ist gemacht,
sag meiner Phyllis,
sag mein Verlangen,
dort seh ich sie,
sie kommt gegangen;
küss mir den Mund:
Ich bin gesund.

(Phyllis ist eine Frauengestalt aus der griechischen Mythologie, wird auch als Synonym für liebeskrank verwendet)

17 Auf den Mund *Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau*

Mund! der die Seelen kann durch Lust zusammen hetzen,
Mund! der viel süßer ist als starker Himmelswein,
Mund! den ich vorziehn muss der Inden reichen Schätzen,
Mund! der du Alikant des Lebens schenkest ein,
Mund! dessen Balsam uns kann stärken und verletzen,
Mund! der vergnügter blüht als aller Rosen Schein,
Mund! den die Grazien mit ihren Quellen netzen,
Mund! welchem kein Rubin kann gleich und ähnlich sein,
Mund! ach Korallenmund, mein einziges Ergötzen!
Mund! lass mich einen Kuss auf deinen Purpur setzen.

(Alikant: spanischer Rotwein)

18 Alles hat seine Zeit *Buch Kohelet / Ludwig Tieck / Johann Gottfried von Herder*

Alles hat seine Zeit,
ein Jegliches hat seine Stunde.
Geboren werden hat seine Zeit,
und Sterben hat seine Zeit,
umarmen und getrennt sein,
schweigen, reden, lieben, hassen seine Zeit.
Und klagen, tanzen, weinen, lachen hat seine Zeit.

So wandelt sie im ewigen Kreise,
die Zeit nach ihrer alten Weise.
Die Sonne geht und kehret wieder,
kommt Mond und sinkt die Nacht hernieder.

Das unbefangne Menschenkind
erwartet stets vom nächsten Augenblick
ein unverhofftes seltsam neues Glück.
Alles hat seine Zeit,
ein Jegliches hat seine Stunde.
Warum denn währt des Lebens Glück
nur einen Augenblick?

19 Der Augenblick ist mein! / Part 2 *Andreas Gryphius / Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau*

Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;
mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.
Der Augenblick ist mein! Der Augenblick ist mein!

Die Wollust bleibet doch der Zucker dieser Zeit.
Was kann uns mehr denn sie den Lebenslauf versüßen?
Sie öffnet uns den Schatz beperlter Lieblichkeit;
und lässt trinkbar Gold in unsre Kehlen fließen.

Akt 2

20 Wo?

Heinrich Heine

Wo wird einst des Wandermüden
letzte Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Linden an dem Rhein?

Werd ich wo in einer Wüste
eingescharrt von fremder Hand?
Oder ruh ich an der Küste
eines Meeres in dem Sand?

Immerhin! Mich wird umgeben
Gottes Himmel, dort wie hier,
und als Totenlampen schweben
nachts die Sterne über mir.

21 Die Sternseherin Lise

Matthias Claudius

Ich sehe oft um Mitternacht,
wenn ich mein Werk getan
und niemand mehr im Hause wacht,
die Stern' am Himmel an.

Sie gehn da, hin und her zerstreut
als Lämmer auf der Flur;
in Rudeln auch, und aufgereih't
wie Perlen an der Schnur;

und funkeln alle weit und breit
und funkeln rein und schön;
ich seh die große Herrlichkeit
und kann mich satt nicht sehn ...

Dann saget, unterm Himmelszelt,
mein Herz mir in der Brust:
„Es gibt was Bessers in der Welt
als all ihr Schmerz und Lust.“

Ich werf mich auf mein Lager hin,
und liege lange wach,
und suche es in meinem Sinn,
und sehne mich darnach.

22 Das Wunderhorn

Des Knaben Wunderhorn

Ein Knab auf schnellem Ross
sprengt auf der Kaisrin Schloss,
das Ross zur Erd sich neigt,
der Knab sich zierlich beugt.

Wie lieblich, artig, schön
die Frauen sich ansehen!
Ein Horn trug seine Hand,
daran vier goldne Band.

Gar mancher schöne Stein
gelegt ins Gold hinein,
viel Perlen und Rubin
die Augen auf sich ziehn.

Das Horn vom Elefant,
so groß man keinen fand,
so schön man keinen fing,
und oben dran ein Ring.

Wie Silber blinken kann
und hundert Glocken dran,
vom feinsten Gold gemacht,
aus tiefem Meer gebracht.

Von einer Meerfee Hand
der Kaiserin gesandt
zu ihrer Reinheit Preis,
dieweil sie schön und weis.

Der schöne Knab sagt auch:
„Dies ist des Horns Gebrauch:
Ein Druck von Eurem Finger,
ein Druck von Eurem Finger –

und diese Glocken all,
sie geben süßen Schall,
wie nie ein Harfenklang
und keiner Frauen Sang,

kein Vogel obenher,
die Jungfrau nicht im Meer
nie so was geben an!“
Fort sprengt der Knab bergan,

ließ in der Kaisrin Hand
das Horn, so weltbekannt;
ein Druck von ihrem Finger,
o süßes hell Geklinge!

23 Es blies ein Jäger wohl in sein Horn

Des Knaben Wunderhorn

Es blies ein Jäger wohl in sein Horn,
und alles, was er blies, das war verlor'n.
Hallia hussassa! Tirallala!

„Soll denn mein Blasen verloren sein?
Ich wollte lieber kein Jäger sein.“

Er zog sein Netz wohl über den Strauch,
da sprang ein schwarzbraunes Mädel heraus.

„Schwarzbraunes Mädel, entspringe mir nicht,
ich habe große Hunde, die holen dich.“

„Deine großen Hunde, die holen mich nicht,
sie kennen meine hohen weiten Sprünge noch nicht.“

„Deine hohen Sprünge, die kennen sie wohl,
sie wissen, dass du heute noch sterben sollst.“

„Und sterbe ich heute, so bin ich tot,
begräbt man mich unter den Rosen rot.“

Wohl unter die Rosen, wohl unter den Klee,
darunter verderb ich nimmermehr.“

Es wuchsen drei Lilien auf ihrem Grab,
die wollte ein Reiter wohl brechen ab.

Ach Reiter, lass die drei Lilien stehn,
es soll sie ein junger frischer Jäger nehm'n.

24 Der Kuckuck ist ein braver Mann

Des Knaben Wunderhorn

Der Kuckuck ist ein braver Mann,
der sieben Weiber brauchen kann.
Die erste kehrt die Stube aus,
die zweite wirft den Unflat naus;
die dritte nimmt den Flederwisch
und kehrt des Kuckuck seinen Tisch.
Die vierte bringt ihm Brot und Wein,
die fünfte schenkt ihm fleißig ein,
die sechste macht sein Bettlein warm,
die siebte schläft in seinem Arm.

25 Lied beim Heuen

Des Knaben Wunderhorn

Es hatte ein Bauer ein schönes Weib,
die blieb so gerne zu Haus,
sie bat oft ihren lieben Mann,
er sollte doch fahren hinaus.
Er sollte doch fahren ins Heu,
er sollte doch fahren ins
ha, ha, ha, heidideldei,
fahren ins Heu.

Der Mann, der dachte in seinem Sinn:
Die Reden, die sind gut!
Ich will mich hinter die Haustür stelln,
will sehn, was meine Frau tut,
will sagen, ich fahre ins Heu.

Da kommt geschlichen ein Reitersknecht
zum jungen Weibe hinein,
und sie umfanget gar freundlich ihn,
gab stracks ihren Willen darein.
Mein Mann ist gefahren ins Heu!

Er fasste sie um ihr Gürtelband
und schwang sie wohl hin und her,
der Mann, der hinter der Haustür stand,
ganz zornig da trat herfür:
„Ich bin noch nicht fahren ins Heu!“

„Ach trauter herzallerliebster Mann,
vergib mir nur diesen Fehl,
will lieben fürbass und herzen dich,
will kochen süß Mus und Mehl;
ich dachte, du wärest ins Heu!“

„Und wenn ich gleich gefahren wär
ins Heu und Haberstroh,
so sollst du nun und nimmermehr
einen andern lieben also,
der Teufel mag fahren ins Heu!“

Und wer euch dieses Liedlein piff,
der muss es singen gar oft,
es war der junge Reitersknecht,
er liegt auf Grasung im Hof.
Er fuhr auch manchmal ins Heu.

26 Die so schöne Nachbarin

Rastatter Liederhandschrift

Unter allen Frauenzimmern,
die in meinem Umkreis sind,
ist nur eine, die ich kenne,
stets vor Augen seh ich sie;
die nur allein liegt mir im Sinn,
die so schöne Nachbarin.

Oftermalen, da ich denke,
wo wird doch mein Engel sein?
Tausend Seufzer ich dir schenke,
o mein Engel ganz allein;
nichts erfreut mich künftig hin
als die so schöne Nachbarin.

Ich verachte Sturm und Wetter,
wenn ich diesen Engel küsst,
dessen Anmut Rosenblätter,
mir so manchen Traum versüßt!
Nichts erfreuet meinen Sinn
als die so schöne Nachbarin.

Sollt ich meine zarten Triebe
je dem Grab verschlossen sein,
ach so schreibe mir zuliebe
dieses auf den Leichenstein:
Nichts verändert meinen Sinn
als die so schöne Nachbarin.

Und kein Zimmer ist mir lieber,
als das Zimmer wo ich bin,
drin da wohnt gegenüber
die so schöne Nachbarin.
Dass ich so gelassen bin,
macht die so schöne Nachbarin.

27 Knabe und Veilchen

Des Knaben Wunderhorn

Knabe:
Blühe liebes Veilchen,
das so lieblich roch,
blühe noch ein Veilchen,
werde schöner noch.
Weißt du, was ich denke?
Liebchen zum Geschenke
pflück ich, Veilchen, dich,
Veilchen freue dich!

Veilchen:
Brich mich stilles Veilchen,
bin die Liebste dein,
und in einem Veilchen
werd ich schöner sein!
Weißt du, was ich denke,
wenn ich duftend schwenke
meinen Duft um dich:
Knabe, liebe mich!

28 Hüt du dich!

Des Knaben Wunderhorn

Ich weiß mir ein Mädchen hübsch und fein,
hüt du dich!
Es kann sehr wohl falsch und freundlich sein.
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie hat große Äuglein, die sind braun,
hüt du dich!
Sie werden dich überzwerch anschauen.
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie hat ein licht goldenes farbnes Haar,
hüt du dich!
Und was sie so redet, das ist nicht wahr.
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Auch hat sie zwei Brüstlein, die sind weiß,
hüt du dich!
Die legt sie hervor nach ihrem Fleiß.
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie gibt dir ein Kränzlein fein gemacht,
hüt du dich!
Drauf wirst du für einen Narrn geacht.
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

29 Ei! Ei!

Des Knaben Wunderhorn

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;
ei, wie scheint er in der Nacht.
Ei, hab ich am frühen Morgen
meinem Schatz ein Lied gemacht.

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;
ei, ei, ei, wo scheint er hin?
Ei, mein Schatz hat alle Morgen
einen andern Schatz im Sinn.

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;
ei, ei, ei, wie scheint er hier!
Ei, er scheint ja alle Morgen
meiner Liebsten vor die Tür.

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;
ei, ei, Jungfer, wann ist's Tag?
Ei, es geht ihr alle Morgen
ein andrer Freier nach.

30 Der Mond

Johann Gottfried von Herder

Und grämt dich, Edler, noch ein Wort
der kleinen Neidgesellen?
Der hohe Mond, er leuchtet dort
und lässt die Hunde bellen.
Und schweigt und wandelt ruhig fort,
was Nacht ist, aufzuhellen.

31 Kein Feuer, keine Kohle

Paul Fleming / trad.

O liebliche Wangen,
ihr macht mir Verlangen,
dies rote, dies weiße
zu schauen mit Fleiße.
Und dies nur alleine
ist's nicht, was ich meine;
zu schauen, zu grüßen,
zu rühren, zu küssen!
Ihr macht mir Verlangen,
o liebliche Wangen!

Kein Feuer, keine Kohle
kann brennen so heiß,
als heimlich stille Liebe
von der niemand nichts weiß.

O Sonne der Wonne!
O Wonne der Sonne!
O Augen, so saugen
das Licht meiner Augen.
O himmlische Sinnen!
O himmlisch Beginnen!
O Himmel auf Erden,
magst du mir nicht werden,
O Wonne der Sonne!
O Sonne der Wonne!

O Schönste der Schönen!
Nimm von mir dies Sehnen,
komm, eile, komm, komme,
du süße, du fromme!
Ach, Schwester, ich sterbe,
ich sterb', ich verderbe,
komm, komme, komm, eile,
Nimm von mir dies Sehnen,
o Schönste der Schönen!

32 O Himmel, was hab ich getan

Des Knaben Wunderhorn

Das Klosterleben ist eine harte Pein,
weil ich ohn mein Liebchen muss sein.
Ich habe mich drein ergeben zur Zeit,
den Orden ertrag ich mit Schmerz und mit Leid.
O Himmel, o Himmel was hab ich getan?
Die Liebe ist schuldig daran.

Und komm ich am Morgen zur Kirche hinein,
so sing ich die Metten allein.
Und wenn ich das Gloria Patri da sing,
so liegt mir mein Herzallerliebster im Sinn.
O Himmel, o Himmel was hab ich getan?
Die Liebe ist schuldig daran.

Des Abends, wenn ich nun schlafen da geh,
so find ich mein Bettlein ja leer.
Da greif ich bald hin, da greif ich bald her,
ach wenn ich bei meinem Herzliebsten doch wär!
O Himmel, o Himmel was hab ich getan?
Die Liebe ist schuldig daran.

33 Der schwere Traum

überliefert

Ich hab die Nacht geträumet
wohl einen schweren Traum;
es wuchs in meinem Garten
in Rosmarienbaum.

Ein Kirchhof war der Garten,
ein Blumenbeet das Grab,
und von dem grünen Baume
fiel Kron und Blüte ab.

Die Blätter tät ich sammeln
in einen goldnen Krug,
der fiel mir aus den Händen,
dass er in Stücke schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen
und Tröpflein rosenrot.
Was mag der Traum bedeuten?
Ach Liebster, bist du tot?

34 Die eine Klage

Karoline von Günderrode / August von Platen

Wer die tiefste aller Wunden
hat in Geist und Sinn empfunden,
bitterer Trennung Schmerz;
wer geliebt, was er verloren,
lassen muss, was er erkoren,
das geliebte Herz,

der versteht in Lust die Tränen
und der Liebe ewig Sehnen,
eins in Zwei zu sein,
eins im andern sich zu finden,
dass der Zweiheit Grenzen schwinden
und des Daseins Pein.

*Die Liebe hat gelogen, die Sorge lastet schwer,
betrogen, ach, betrogen hat alles mich umher!*

*Es rinnen heiße Tropfen die Wange stets herab,
lass ab, lass ab zu klopfen, lass ab, mein Herz, lass ab!*

Wer so ganz in Herz und Sinnen
konnt' ein Wesen lieb gewinnen,
o! den tröstet's nicht,
dass für Freuden, die verloren,
neue werden neu geboren:
Jene sind's doch nicht.

Das geliebte, süße Leben,
dieses Nehmen und dies Geben,
Wort und Sinn und Blick,
dieses Suchen und dies Finden,
dieses Denken und Empfinden
gibt kein Gott zurück.

35 Um Mitternacht

Eduard Mörike

Gelassen stieg die Nacht an's Land,
lehnt träumend an der Berge Wand,
ihr Auge sieht die goldne Waage nun
der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
und kecker rauschen die Quellen hervor,
sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr
vom Tage,
vom heute gewesenem Tage.

Das uralte alte Schlummerlied,
sie achtet's nicht, sie ist es müd';
ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
der flücht'gen Stunden gleichgeschwungnes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
es singen die Wasser im Schlafe noch fort
vom Tage,
vom heute gewesenem Tage.

36 Mondnacht

Joseph von Eichendorff

Es war, als hätt der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

37 Ewige Flammennacht

Friedrich Hebbel / Johann Wolfgang von Goethe /
Friedrich Nietzsche

Schlafen, Schlafen, nichts als Schlafen!
Kein Erwachen, keinen Traum!
Jener Wehen, die mich trafen,
leisestes Erinnern kaum,
dass ich, wenn des Lebens Fülle
nieder klingt in meine Ruh,
nur noch tiefer mich verhülle,
fester zu die Augen tu!

Schlafen, Schlafen, nichts als Schlafen!
Kein Erwachen, keinen Traum!
Jener Wehen, die mich trafen,
leisestes Erinnern kaum.
Ach! ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede, süßer Friede,
komm, ach komm in meine Brust!

Seele, vergiss sie nicht,
Seele, vergiss nicht die Toten!
Sieh, sie umschweben dich,
schauernd, verlassen,

und in den heiligen Gluten,
die den Armen die Liebe schürt,
atmen sie auf und erwärmen
und genießen zum letzten Mal
ihr verglimmendes Leben.

Ja! Ich weiß, woher ich stamme!
Ungesättigt gleich der Flamme
glühe und verzehr ich mich.
Licht wird alles, was ich fasse,
Kohle alles, was ich lasse:
Flamme bin ich sicherlich.

38 Die Enthusiasten

Eduard Mörike

Die Welt wär ein Sumpf, stinkfaul und matt,
ohne die Enthusiasten:
Die lassen den Geist nicht rasten.
Die besten Narrn, die Gott lieb hat,
mit ihrem Treiben und Hasten!
Ihr eigen Ich vergessen sie,
Himmel und Erde fressen sie
und fressen sich nie satt.

39 Frage

Nikolaus Lenau

O Menschenherz, was ist Dein Glück?
Ein rätselhaft geborner
und, kaum begrüßt, verlorn
unwiederholter Augenblick.

40 O Ewigkeit

Des Knaben Wunderhorn

O Ewigkeit, o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit,
gleich wie an einer Kugel rund,
kein Anfang und kein End ist kund;
also, o Ewigkeit an dir,
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

Aufführungsmaterial

Die szenische Kantate *Sonne, Mond und Sterne* kann in zwei Fassungen aufgeführt werden. Dazu ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:

Fassung I (Solisten, Chor, Orchester, Klavier)

Partitur (Carus 10.601)
Chorpartitur (Carus 10.601/05)
Klavierpartitur (Carus 10.601/03)
Orchestermaterial leihweise

Fassung II (Solisten, Chor, Klavier und Rhythmusgruppe)

Klavierpartitur (Carus 10.601/03)
Chorpartitur (Carus 10.601/05)
Schlagzeug/Pauke (Carus 10.601/41)
Jazzbass (Carus 10.601/15)

Wichtiger Hinweis:

Fassung II kann wie folgt in beliebiger Variation aufgeführt werden:

- Piano und Schlagzeug
- Piano, Jazzbass und Schlagzeug
- Piano, Jazzbass, Schlagzeug und Pauke

Eine kombinierte Schlagzeug/Pauken-Stimme ist in der Schlagzeugstimme (Carus 10.601/41) enthalten.

Eine kombinierte und ausnotierte Jazzbass/Kontrabass-Stimme ist in der Bass-Stimme (Carus 10.601/15) enthalten (Jazzbass = Pizzbass).

↓ Digitale Ausgaben sind erhältlich:
www.carus-verlag.com/1060100

Alle Sätze aus dieser Ausgabe können einzeln in Chorstärke beim Verlag bestellt werden. Wir verweisen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Werk auf die Rechtslage, nach der das Kopieren geschützter Noten nicht erlaubt ist.

Öffentliche Aufführungen dieses Werkes sind gebührenpflichtig, wobei zwischen rein konzertanten und szenischen Wiedergaben zu unterscheiden ist:

- Konzertante Wiedergaben (ohne szenische Elemente) sind bei der GEMA (10722 Berlin, Postfach 301240) anzumelden. Bei Zugehörigkeit zu einem Verband mit pauschalem GEMA-Vertrag genügt die Einsendung von zwei Programmen.
- Werden szenische Elemente (Gebärden, Bewegungsabläufe und Tanzschritte) in die Aufführung einbezogen, unterliegt diese dem „Großen Recht“, das vom Verlag wahrgenommen wird. Hier ist vor der Aufführung eine Genehmigung vom Verlag einzuholen (Carus-Verlag, Sielminger Str. 51, 70771 Leinfelden-Echterdingen / performance@carus-verlag.com)

AKT 1

1. O Ewigkeit

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Maestoso (♩ = 75)

ff

1./2. O E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie

ff

Cm G⁷/D Cm D/C

5

lang bist du, o E - wig - keit!

1. Gleich an ei - ner Kug - el rund, kein
2. Du bist ein Ring end - lich weit, dein

D^b/C D/C

9

f *meno*

An - fang und kein End ist kund. Al - so, o E - wig - keit, an dir, al -
Mit - tel - punkt heißt Al - le - zeit, Nie - mal der wei - te Um - kreis dein, weil

f

D^b/C C⁵ B^bm⁹ C⁵

mf

13

3

so, o E - wig - keit, an dir, al - so, o E - wig - keit, an dir, noch
 dei - - ner nie kein End wird sein,

Bbm⁹ 3 *C⁵* *Bbm⁹* *C⁵*

17

poco rit.

Fine

nach der *mp* *pp* *ppran*

Ein- noch Aus - gang fin - den wir Hin -

Abm(maj7) *G⁵*

poco rit.

20

Style, poco animato (♩ = 95)

neh-men könnt ein Vög-lein klein all gan-zer Welt Sand-körn-lein ein: Wenn's nur eins nähm all tau-send Jahr, nach

Alt 1/2
mp a, a, a,

Mit Orchester: Piano tacet T. 20-35
p *G⁵* *E^bmaj7*

mp Tenor

dem wär nichts von ihr für - wahr. In dir, wenn nur all tau - send Jahr ein Aug ver - göss ein klei - ne

Bass 1/2

mp

a, a, a, a, a,

G⁵ F^{#m/A} G⁵ G⁵

mf Tutti

Trän, würd wach - sen Was - ser sol - che Meng, dass Erd und Him - mel wär zu eng

a, a, a, a,

G⁵ E^bmaj7 G⁵ F^{#m/A}

B A tempo (♩ = 95)

Sand im Meer un - den sind nur ein Bruch der ei - nen Zahl; al -

spielt immer

Gm

rit. * *simile*

poco allargando

ff Tempo I

lein schwitzt ü - ber dir um - sonst die tiefs - te Mess - und Re - chen - kunst. O

f *ff*

E^bmaj7 D7(♯5) Gm G7/D

f *rit.*

2. Was ist die Welt?

In Mitte der Ewigkeit
O Ewigkeit

Musik: Peter Schindler
Text: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau
Johann Gottfried Herder / Des Knaben Wunderhorn

Allegro agitato e ben ritmato (♩ = 175)

The musical score is arranged in three systems. Each system contains vocal staves (Soprano and Bass) and a piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Allegro agitato e ben ritmato' with a quarter note equal to 175 beats per minute. The first system starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The piano accompaniment begins with a piano (*p*) dynamic and later increases to forte (*f*). The vocal lines enter with the lyrics 'Was ist die Welt?'. The second system continues the vocal lines with lyrics like 'Welt?', 'Was ist die Welt?', and 'Was ist die Welt?'. The piano accompaniment is marked 'simile'. The third system features a forte (*f*) dynamic for both vocal and piano parts, with lyrics such as 'Was ist die Welt?', 'Was ist die Welt?', and 'Was ist die Welt?'. A large, stylized watermark 'CARUS' is overlaid diagonally across the middle of the page.

13 **A**

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt und ihr be-rühm-tes Glän-zen? Was ist die

f G^5 A^{o7}/G

17 *simile*

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt und ih-re gan-ze Pracht?

G^5 A^{o7}/G

21

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Ein schnö-der Schein in kurz-ge-fass-ten Gren-zen! Was ist die

ist die Welt?

A^{o7}/G

25

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Ein schnel-ler Blitz bei schwarz-ge-wölk-ter Nacht. 1. Ein

Was ist die Welt? 2. Wir

Was ist die Welt?

G^5 A^{o7}/G Gm

29

B *mp dolendo*

Traum, ein Traum ist un-ser Le - ben, ein einz-ger Traum auf Er - den hier. Wie
 mes - sen uns - re trä-gen Trit - te nach Zeit und Raum und Raum und Zeit; und

mp

B \flat m A \flat 7/B \flat B \flat m

33

Schat - ten auf den We - gen schwe - ben, 2. Nach
 sind - und wis-sen's nicht - in Mit - te des Lichts der ew - ige - we - keit. Ein
 Wir

B \flat m A \flat 7/B \flat B \flat m

37

auf Er - den hier, wie
 und Raum und Zeit in

Traum, ein Traum ist un-ser Le - ben, ein einz-ger Traum auf Er - den hier. Wie
 mes - sen uns - re trä-gen Trit - te nach Zeit und Raum und Raum und Zeit; und

B \flat m A \flat 7/B \flat B \flat m

41 Schat - - - - - te - - - - - ten schwin - den wir.
 Mit - - - - - der E - wig - 1.

Schat - ten auf den We-gen schwe - ben, 7 wie 7 Schat - ten schwin - den wir.
 sind - und wis-sen's nicht - in Mit - te des Lichts der ew - gen E - wig - Was ist die

Bbm Eb°7/Bb C°7/Bb Bbm

45 2. C

keit. Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die

48 simile

Welt und ihr be-rühm-tes Glän - zen? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die

51

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt und ih - re gan - ze Pracht? Was ist die

*G*⁵ *A*^{o7/G}

54

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt?
Was ist die Welt? Ein schö - der Schein in kurz - ge - fass - ten Ge - zen die

*G*⁵

58

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt?
Was ist die Welt? Ein schnel - ler Blitz bei schwarz - ge - wölk - ter

A^{o7/G}

61

Nacht, ein schnel - ler Blitz bei schwarz - ge - wölk - ter Nacht, ein schnel - ler Blitz!

ff *Maestoso* (♩ = 75) *f*

G^m *A*^{o7/G} *G*^m *C*^{o7/G}

D

E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie lang bist du, o E - wig - keit! Du

Cm D/C D \flat /C C⁵

bist ein Ring un - end - lich weit, dein Mit - tel - punkt heißt Al - le - zeit

Cm D/C D \flat /C C⁵

mf

mal - te Um dein, weil dei - - ner nie kein End wird sein. Al -

B \flat m⁹ 3 C⁵

dim. al fine so, o E - wig - keit, an dir, noch Ein - noch Aus - gang fin - den wir. *poco rit.*

B \flat m⁹ C⁵ A \flat m(maj7) G⁵

poco rit.

3. Gedanken über die Zeit

Musik: Peter Schindler
Text: Paul Fleming

Andante giusto, poco maestoso (♩ = 124)

Tenor, Bass

mf

Ihr le-bet in der Zeit und kennt doch kei-ne Zeit; so wisst ihr Men-schen nicht, von und in was ihr

8 *mf*

Ihr le-bet in der Zeit und kennt doch kei-ne Zeit; so wisst ihr Men-schen nicht, von und in was ihr seid.

15 **A**

und in was ihr seid. Dies wisst ihr, dass ihr seid in der Zeit ge-bo-ren. Und

C/D D⁵

22

dass ihr wer-det auch in ei-ner Zeit ver-lo-ren. Ihr le-bet in der Zeit, ihr seid in ei-ner Zeit ge-

D⁵ C/D D⁵ B^b A⁵ B^b

28

bo-ren. Ihr le-bet in der Zeit, ihr wer-det auch in ei-ner Zeit ver-lo-ren.

f

A⁵ B^b A⁵ Dm

34 **poco più mosso** (♩ = 140)

Was a-ber war die Zeit die

mf **B** *mf*

Gm(add2) Gm(add2)

40

euch in - bracht? Und was wird die - se sein, die euch zu nichts mehr macht?

Dm/F Gm(add2)

45

Der Mensch ist in der Zeit; sie ist in ihm in - glei-chen, doch a-ber muss der

Gm(add2) Dm/F

51

poco pesante

Mensch, wenn sie noch blei-bet, wei-chen. _____ Die Zeit ist, was ihr seid, und ihr seid, was die

Dm/F Gm(add2) A⁵ D⁵ A⁵

57

Zeit, nur dass ihr we-ni-ger noch, als was die Zeit seid. _____

D⁵ Eb7(b5)

63

po I mf Alt

Ihr le-bet in der_ Zeit und kennt doch kei-ne_ Zeit; so

Tenor

Ihr le-bet in der_ Zeit und kennt doch kei-ne_ Zeit; so wisst ihr Men-schen

Eb7(b5) Dm D⁵

f p

69

Sopran

wisst ihr Men-schen nicht, von _____ und in was ihr seid. Ihr le-bet in der Zeit und

Tenor

nicht, von _____ und in was ihr seid. Ihr le-bet in der Zeit und kennt doch kei-ne

Bass

D⁵ A⁵

mf

75

kennt doch kei - ne Zeit; dies wisst ihr, dass ihr seid, ihr seid in ei-ner Zeit ge-

Zeit; kennt

A⁵ B \flat A⁵ B \flat

80

espressivo e rit.

mf

bo - ren. Ihr le - bet in der Zeit, ihr wer-det auch in ei-ner Zeit ver - lo - ren.

p *mf*

A⁵ B \flat A⁵

p *mf*

4. Der Augenblick ist mein! Part 1

Betrachtung der Zeit
Aufforderung zur Fröhlichkeit

Musik: Peter Schindler
Text: Andreas Gryphius / Simon Dach

Allegro animoso (♩ = 125)

D G/D D C D D G/D D C D⁵

ff

Detailed description: This block shows the piano introduction. The right hand plays chords in a sequence: D, G/D, D, C, D, D, G/D, D, C, D⁵. The left hand plays a rhythmic accompaniment of eighth notes. The dynamic is *ff*.

5 **A**

1. 2. *ff* Mein sind die Jah-re nicht, die mir die Zeit ge-nom-men; mein sind die Jah-re nicht, die et-wa möch-kom-men.
3. *p*

D G/D D C D D G/D D C

1. 2. ff
3. p

Detailed description: This block contains the vocal entry. The vocal line starts with a half note G4, followed by eighth notes. The piano accompaniment continues with the same chord sequence as the introduction. Dynamics are *ff* for the first two phrases and *p* for the third.

9

1. 2. *p* Mein sind die Zeit ge-nom-men; mein sind die Jah-re nicht, die et-wa möch-ten kom-men: Der
3. *ff*

D D G/D D C D⁵

p
ff

Detailed description: This block continues the vocal line. The vocal line has a dynamic change from *p* to *ff* at measure 9. The piano accompaniment continues with the same chord sequence.

13

Au-gen-blick ist mein! Der Au-gen-blick ist mein! Der Au-gen-blick, der Au-gen-blick, der

B^b D B^b

Detailed description: This block shows the vocal conclusion. The vocal line repeats the phrase 'Der Augenblick ist mein!'. The piano accompaniment features a change in chord to B^b and then D. The dynamic is *ff*.

16

Au - gen - blick ist mein!

mf

1. Die
2. Was

Fine
nach dem 3. Mal

mf

A⁵

18 **B**

Jah - re wis - sen kei - nen Halt, sie ach - ten kei - ner Zü - ge der
schon der Tod hat hin - ge - bracht, wird nim - mer wie - der um me der wird

D⁵ C D⁵ C⁵

20

wird un - ter der Nacht alt, als hät - er schnel - le Flü - gel.
in je - der Nacht dein Trau - rig - sein dir from - men?

D⁵ C⁵ D⁵ C⁵ D⁵

ff

22 **C**

D⁵ C⁵ D⁵ C⁵ D⁵ D⁵ D⁵ C⁵ D⁵ C⁵ D⁵

2x wiederholen ab T. 5

5. Punschlied

Im Norden zu singen

Musik: Peter Schindler

Text: Friedrich Schiller

Allegro grazioso e scherzando (♩ = 115)

1. Auf der Ber - ge frei - en Hö - hen, in der Mit - tags-son - ne Schein,
2. A - ber matt auf uns - re Zo - nen fällt der Son - ne schrä - ges Licht;
3. Ih - rem Win - ken frei - ge - ge - ben ist der Kräf - te gro - ßes Reich;

2. und 3. Strophe optional
Piano colla parte optional,
mit Orchester tacet.

an des war - men Strah - les Kräf - ten zeugt Na - den d - nen Wein.
nur die Blät - ter kann sie fär - b a - l Früc - te reift sie nicht.
neu - es bil - dend aus dem Al - stellt sich dem Schöp - fer gleich.

Und noch v d hat s er - kun - det, wie die gro - ße Mut - ter schafft;
ch der n auch will le - ben, und was lebt, will sich er - freun;
der E - le - men - te trennt ihr herr - schen - des Ge - bot,

un - er - gründ - lich ist das Wir - ken, un - er - forsch - lich ist die Kraft.
da - rum schaf - fen wir er - fin - dend oh - ne Wein - stock uns den Wein.
und sie ahmt mit ird' - schen Flam - men nach dem ho - hen Son - nen - gott.

17 E F#m/E D/E F#m/E E E F#m/E D/E E

Fun - kelnd wie ein Sohn der Son - ne, wie des Lich - tes Feu - er - quell,
 Bleich nur ist's, was wir be - rei - ten auf dem häus - li - chen Al - tar;
 Fern - hin zu den sel' - gen In - seln rich - tet sie der Schif - fe Lauf,

21 E/D A/C# E7/H A/C# F#m H7 E7

springt er per - lend aus der Ton - ne, pur - purn und kris - tal - len - hell.
 was Na - tur le - ben - dig bil - det, glän - zend ist's und e - wig klar.
 und des Sü - dens gold - ne Fröch - te schüt - tet sie im Nor - den auf.

25 A D A A E

Und er - freu - et al - le sin - nen, und in die - se ban - ge Brust
 A - ber freu - dig aus cha - le schöp - fen was die trü - be Flut;
 Drum ein Sinn - bild u ei - chen sei die - ser Feu - er - saft,

29 A/C# E7/H A/C# D/F# A/E E#07 F#m

er ein sa - misch Hof - fen und des Le - bens neu - e Lust,
 was die Kunst ist Him - mels - ga - be, borgt sie gleich von ird' - scher Glut,
 was der Mensch sich kann er - lan - gen mit dem Wil - len und der Kraft,

33 E E/D A/C# E7/H A/C# D(#11) D D9 D A/E E7 A

gießt er ein bal - sa - misch Hof - fen und des Le - bens neu - e Lust.
 auch die Kunst ist Him - mels - ga - be, borgt sie gleich von ird' - scher Glut.
 was der Mensch sich kann er - lan - gen mit dem Wil - len und der Kraft.

6. Fahr zu, o Mensch!

Musik: Peter Schindler

Text: Justinus Kerner

Lamentoso, quasi recitativo (♩ = 80)

Solo Mann

Fahr zu, o Mensch! Treib's auf die Spitze, vom Dampf-schiff

bis zum Schiff Luft! Flieg mit dem Aar, flieg mit dem

Blitze! Kommst weiter nicht als bis zur Gruft.

7. Denk es, o Seele!

Musik: Peter Schindler

Text: Eduard Mörike

Blue Lento (♩ = 85)

A/G Cm/G Gm⁹ Gm

p (Wenn mit Orchester, rechte Hand *pp*)

4 Gm A/G Cm/G Gm⁹ Gm

9 **A** Alt (Chor) *mp*

1. Ein Tänn-lein grü-net wo, wer weiß, i Wal - de,

Gm(add9) Cm⁹ H7(#9)

13 ein Ro-sen-strä ß er seht in wel-chem Gar - ten?

Am¹¹ D7

17 Sie sind er - le-sen schon, denk es, o See - le, auf

Gm(add9) F# G¹¹ F/G C(add9)/E

21

dei - nem Grab_ zu wur - zeln_____ und zu wach - sen._____ Denk es, o See - le,_____

E♭maj9 D7(♯9) F/G G7(♭9) A/G

26

denk es, o See - le,_____ denk es, o See - le,_____ denk es, o

Cm/G Gm(add9) Gm A/G Cm/G

31

B *mf* Tutti

See - le._____ Zwei schwar-ze-ss-lein wei - ßen_ auf der Wie - se,_____

Cm(add9) Cm⁹ H7(♯9)

37

sie keh-ren heim zur Stadt_____ in mun-tern Sprün - gen._____ Sie wer-den schritt-weis gehn

B♭maj7 Am11 D7 Gm(add9) Gm7

42

mit dei-ner Lei - che; viel-leicht, viel-leicht noch eh an ih-ren

D7(#5) F/G C(add9)/E Ebmaj9 D7(#5)

47

Hu-fen das Ei-sen los wird, das ich blit-zen seh! Denk es, o Seele, denk es, o

mp poco morendo al fine

Gm11 C Eb/Eb Ebmaj7 A/C# Cm

53

See - le, denk es, o See - le, denk es, o See - le!

p

Gm A/C# Cm Gm

8. Der arme Schwartenhals

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro scherzando e burlando (♩ = 87)

Solo Mann **A**
f

Ben ritmato
mf Gm Gm Ab7

1. Ich kam vor ei - ner Wir - tin Haus, man
(2. Man) führt mich in die Stu - ben ein, da

7
fragt mich, wer ich wä - re. Ich bin ein ar - mer Schwar - ten - hals, ich und trink
bot man mir zu trin - ken, die Au - gen ließ um - her ich gehn, den Be - cher ließ

12
mf Tutti
ger - ne. vor er Wir - tin Haus, man fragt ihn, wer er wä - re. Er ist ein ar - mer
sin - ken. führt ihn e Stu - ben ein, da bot man ihm zu trin - ken, die Au - gen ließ um -

18
Schwar - ten - hals, er isst und trinkt so ger - ne.
her er gehn, den Be - cher ließ er sin - ken.

Solo
2. Man

D D/F# D D/F# D D D/F#

D D/F# D D7(#5) Gm

B

24

2. *mf* Solo

Man setzt mich o-ben an den Tisch, als ich ein Kauf-herr wä-re, und da es an ein Zah-len ging, mein

Gm Eb Bb/D Cm Cm/Bb Ab Fm7 Bb7 Eb Bb/D Cm Cm/Bb

31

Sä-ckel stand mir lee-re. Da ich des Nachts wollt schla-fen gehn, wies man n in die

Bb Bb Cb/Bb Bb°7 Bb9 Bb Cb/Bb Bb7

38

Scheu-er, ward mir mem Schwar-ten-hals mein La-chen viel zu teu-er.

Bb Bb/Bb Bb°7 Bb7 Bb7 Bb°7 Bb7

f Tutti

Da

43

ward dem ar-men Schwar-ten-hals sein La-chen viel zu teu-er.

Bb13 Eb% *mf*

47

Solo **C**
mf

Und da__ ich in die Scheu-er kam, da

Chords: Eb^{6/9}, Eb^{6/9}, D⁷, D⁷/F[#], Gm

52

hub ich an zu nis-teln, da sta-chen mich die Ha-gen-dorn, da - zu die rau-en Dis-.

Chords: E⁷, E⁷/G[#], Am, A^b7, C/G, C[°]7/G

58

Da ich_ zu mor-gens

Chords: G⁷, G⁷

63

auf - star Reif lag auf dem Da- che, da musst ich ar - mer Schwar-ten - hals meus

Chords: G⁷

68

Un- glücks sel - ber la- chen. Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,

Chords: G⁷, F/G

73

Tutti **D**

Da musst der ar - me Schwar-ten - hals seins Un - glücks sel - ber la - chen. Ha, ha,

ha!

F/G

G⁹

G⁹

78

ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!

Solo *mf*

nahm mein Schwert wohl

F/G

F/G

Am/G

G

D⁷

D⁷/F[#]

83

an rei - ten. Ich Ar - mer musst zu Fu - ße gehn, weil ich nicht hatt zu

A⁷

m

Ab⁷

Gm

Ab⁷

89

mf Tutti

Der Ar - me musst zu Fu - ße gehn, weil er nicht hatt zu rei - ten.

rei - ten.

Solo *mf*

Ich

Gm

Ab⁷

Gm

A⁷

D(sus⁴)

D

hob mich auf und ging da - von und macht mich auf die Stra - ßen. Mir kam ein rei - cher

Gm Ab7 Gm Ab7 Gm

molto rit.

f frei

Tempo I

Kauf-manns-sohn! Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! Sein Tasch, ha, ha, sein

Ab7 D7 D7(b9) D7/F#

Tasch, ha, ha, Tasch er mir las - sen! Sein Tasch, ha, ha, ha, sein Tasch, ha, ha, ha, sein

Gm D7/A D7 Gm D7(b9) F#o7 Gm

f Tutti **E**

Er hob sich auf und ging da - von und macht sich auf die Stra - ßen, ihm
Tasch musst er mir las - sen!

D Gm D D/F# D D/F# D D/F# D

114

kam ein rei - cher Kauf-manns-sohn, sein Tasch musst er ihm las - sen. ha, ha, ha,

Sein Tasch, sein

D D/F# D D/F# D D/F# D A^{ø7} D⁷

119

Tutti und Solist (Melodie Sopran)

ha, ha, ha, Sein Tasch ha, ha, sein Tasch, ha, ha, sein

Tasch, sein Tasch musst er ihm las - n.

Gm A^{ø7} Gm A^{ø7} D⁷ Gm

124

Tasch musst er ihm, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, sein Tasch ihm las - sen!

D A^{ø7} D⁷ Gm

9. Zwei Gesellen

Musik: Peter Schindler
Text: Paula Dehmel

Allegro leggiero (♩ = 112)

Strophe 1 Einzelne / Strophe 2 Tutti

f

1. Es tan - zen zwei Ge - sel - len hier he - rum, he - rum; 1. der ei - ne, der ist klug, der and - re,
2. der ei - ne, der ist grad, der and - re,

G G C G G

4

der ist dumm. Der ei - ne li - ebt im Gra - se, der and - re sitzt am T - u - r, der ei - ne kaut den Kan - ten, der
der ist krumm. Der ei - ne liebt ma - ger, der and - re, der wird fett; der ei - ne kommt an'n Gal - gen, der

Cm C G Cm Cm/Eb G Cm Cm/Eb G

8

and - re isst den Fisch, isst den Fisch, isst den Fisch. 1. Tutti
and - re stirbt im Bett, stirbt im Bett, stirbt im Bett! 2. Es

Eb7(b5) D7 Eb7(b5) D7 Eb7(b5) D7

11 2. Einzelne A

mf

Je nun, je nun, was ist da-bei zu tun? Je nun, je nun, was

mf

G C C/E G G

15 *f* Tutti

ist da-bei zu tun? Je nun, je nun, ist da-bei zu tun? Je

f

Cm Cm/E \flat G G C C/E G

18 *dim. al fine* *pp*

nun, je nun, was ist da-bei zu tun, zu tun, zu tun, zu tun, zu tun?

pp

G E \flat 7(b 5) G C G Cm G G Cm G

dim. al fine *pp*

10. Ergo bibamus

Trunken müssen wir alle sein

Musik: Peter Schindler

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Allegro spiritoso (♩ = 122)

The score is in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It features piano accompaniment with triplets and dynamic markings (pp, mp, p). The vocal parts include Soprano/Alt, Tenor, and Tutti. The lyrics are in German, with some words in parentheses indicating alternative phrasings. The score is divided into systems, with measures 6, 9, and 11 marked. A large watermark 'CARUS' is overlaid on the page.

Drums

pp

mp **A**

Strophe 1: Sopran / Alt
Strophe 2: Tenor

1. Hier sind wir ver - sam-melt zu lög - li-chem Tun, drum, Brü - der - chen! Er-go bi - ba - mus! Die
(2. Ich) hat - te mein freund - li - ches Lieb - chen ge - sehn, da dacht ich mir: Er-go bi - - mus! Und

Strophe 1: T / B
Strophe 2: TTB

mp

mp *p*

Strophe 1 und 2: Tutti

Glä - ser, se - hen, Ge - che, sie ruhn, be - her - zi - get: Er - go bi - ba - mus. Das
nah - te mich frau - lich, da sie mich stehn; ich half mir und dach - te: Bi - ba - mus. Und

heißt noch ein al - tes, ein tüch - ti - ges Wort, es pas - set zum ers - ten und pas - set so fort und
wenn sie ver - söh - net euch her - zet und küsst, und wenn ihr das Her - zen und Küs - sen ver - misst, so

13

B

schal-let ein E-cho vom fest-li-chen Ort, ein herr-li-ches, herr-li-ches, herr-li-ches, herr-li-ches,
 blei-bet nur, bis ihr was Bes-se-res wisst, beim tröst-li-chen, tröst-li-chen, tröst-li-chen, tröst-li-chen,

15

herr-li-ches, herr-li-ches: Er-go bi - ba-mus!
 tröst-li-chen, tröst-li-chen: Er-go bi - ba-mus!

20

ba - r... pi - ba - mus! _ 1. 2.
 2. Ich

Lento appassionato (♩ = 82)

25

C

Solo, frei im Vortrag

Trun - ken müs - sen wir al - le sein! Ju - gend ist Trun - ken-heit oh - ne Wein;

29 **poco animato** (♩ = 102)

mf

trinkt sich das Al - ter__ wie - der zu Ju - gend, so ist__ es__ wun - der - vol - le__ Tu - gend. Für

Gm⁶ Dm/F Dm Dm/F

33 **Lento**

f

Sor - gen sorgt das lie - be Le - ben, für Sor - gen sorgt das lie - be Le - ben, das Le -

E_b7(b5) E_b7(b5) A⁷

poco acc.

38

rit. **Breit** **tempo I** (♩ = 122)

Sopran / Alt *mp*

ben__ un - Sor - gen - bre - cher (ind di) Re - ben. Bi -

A⁷ A⁷ Gm(maj7) Gm⁶/A A⁷

45

p *poco a poco cresc.*

mus! Bi - ba Bi - ba - mus! Bi - ba - mus! Bi - ba - mus! Bi - ba - mus! Bi - ba - mus! Bi - ba - mus! Mich

B_b/D C/D D⁵ C/D B_b/D C/D

49

ruft das Ge - schick von den Freun - den hin - weg; ihr Red - li - chen! Er - go bi - ba - mus. Ich

D⁵ Am⁷ D⁵

51

schei - de von hin - nen mit leich - tem Ge - päck, drum dop - pel - tes Er - go bi - ba - mus. Und

D⁵ Am⁷ D⁵

53

was auch der Filz von dem Lei - be sich schmorgt, so bleibt für den Hei - tern doch im - mer ge - sorgt, weil

Gm Dm/F

55

im - mer dem Fro - hen der Er - reiche borgt; da Brü - der - chen Brü - der - chen, Brü - der - chen, Brü - der - chen,

Tutti

E⁷ Gm⁶/A

57

Brü - der - chen, Brü - der - chen! Er - go bi - ba - mus... Er - go bi -

f

A⁷ D⁵ C/D B^b/D A⁷/D

60

ba - mus! _ Er - go bi - ba - mus! _ Was

mf

mf

ff

mf

D⁵ C/D B^b/D A⁷/D Dm Dm

64

F appassionato e precisamente

sol - len wir sa - gen zum heu - ti - gen Tag? Ich däch - te nur: Er - go bi - ba mus.

Fm Cm⁷ Fm

66

ist ein - mal von be - de - rem Schlag, drum im - mer aufs neu - e: Bi - ba - mus. Er

Fm Cm⁷

68

füh - ret die Freu - de durchs of - fe - ne Tor, es glän - zen die Wol - ken, es teilt sich der Flor, da

B^bm Fm/A^b

70

leuch-tet ein Bild-chen, ein gött-li-ches, vor; wir klin-gen und sin-gen, wir

Bbm⁶

72

klin-gen und sin-gen, wir klin-gen und sin-gen, wir sin-gen und klin-gen, wir

Bbm⁶

74

klin-gen und sin-gen: a - mus. Er-go bi - ba - mus!

f

C⁷/F

Fm

78

Er-go bi - ba - mus!

ff

C⁷/F

Fm

C⁷/F

Fm

11. Fröhlich, zärtlich

Free Gregorian Style / Men only
Fließend beseelt

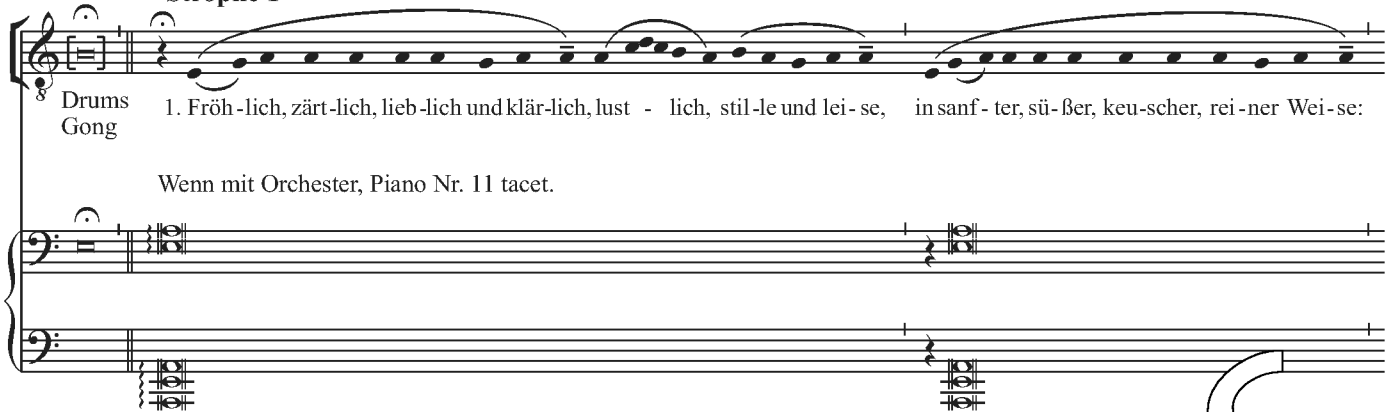
Musik: Peter Schindler
Text: Oswald von Wolkenstein

Strophe 1

Drums
Gong

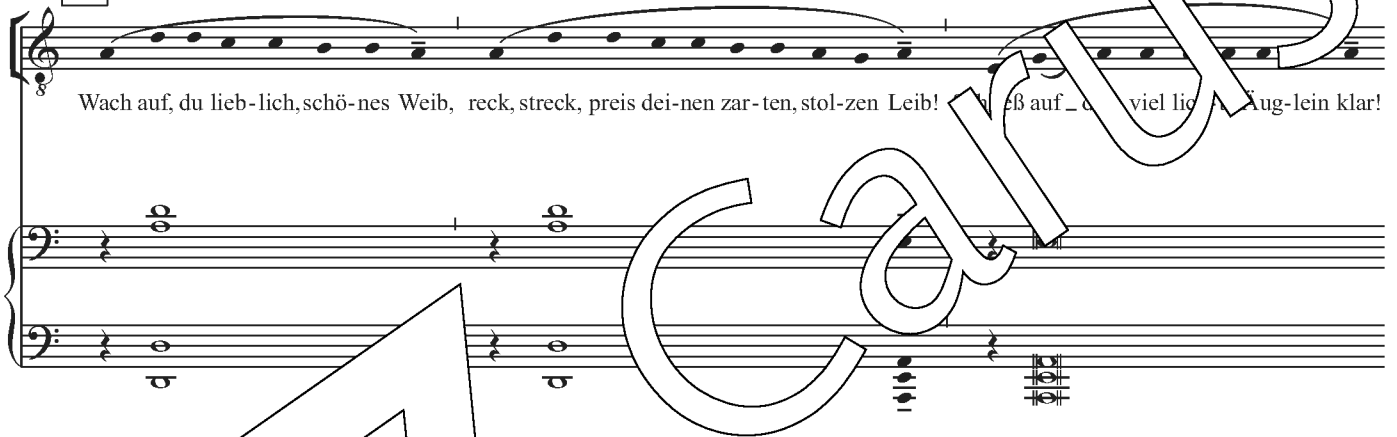
1. Fröh-lich, zärt-lich, lieb-lich und klär-lich, lust - lich, stil-le und lei-se, in sanf-ter, sü-ßer, keu-scher, rei-ner Wei-se:

Wenn mit Orchester, Piano Nr. 11 tacet.



A

Wach auf, du lieb-lich, schö-nes Weib, reck, streck, preis dei-nen zar-ten, stol-zen Leib! Weiß auf _ _ _ viel lie _ _ _ Aug-lein klar!



... wie sich ver-schart der Ster-ne Gar-ten in der schö-nen, kla-ren Son-ne Glanz.
(verschart = zerteilt)



B

Wohl - auf zu dem Tanz, ma-chen ei-nen schö-nen Kranz von ho-nig-brau-nem, blau-en, grau-en, gelb, rot, weiß, vio-let-tem Blü-ten-glanz.



C Strophe 2

2. Lünz - lot, münz-lot, klünz-lot und zis-plot, wis-pernd freund-lich spre-chen von köst-lich, gu-ten, rei-nen Sa-chen

(lünzlot = schlummer-lich) (münzlot = schönmünd-lich)
(klünzlot = schmeichler-lich) (zisplot = leis-lich) (wisplot = wisper-lich)
(pöschelochter = voll-lich)

soll dein pö-sche-loch-ter, ro-ter Mund, der sehr mein Herz lieb-lich hat er-zunnt und mich für-wahr tau-sen-d-mal er-weckt,

D

freund-lich er-schreckt aus des Schla-um, als ich er-blickt ein so wohl-ge-zier-te, ro-te, en-ge Spalt,

tänzerisch *poco rit.*

lä - cheln-de Ge-stalt, Zähn-lein weiß da-rin ge-zählt, trie-lisch, mie-lisch, vös-locht, rös-locht, leuch-tend hell ge-malt.

poco rit.

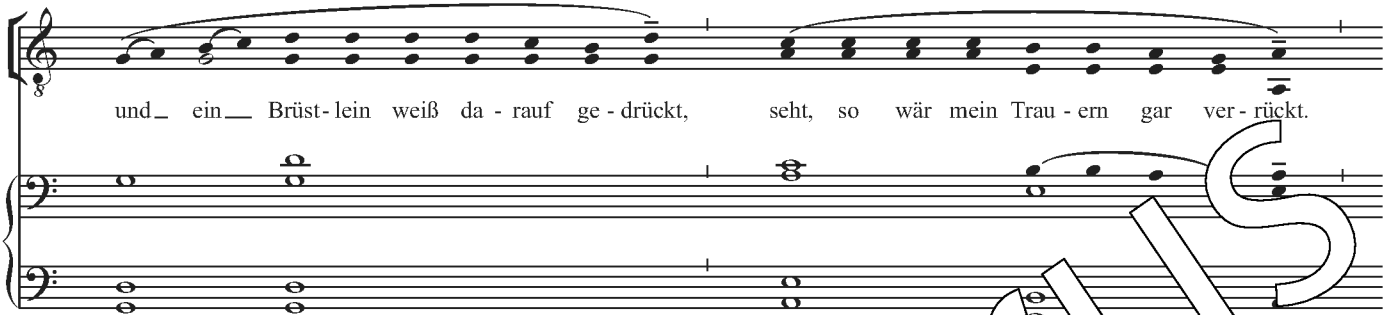
(trielisch = lippschön-lich) (mielisch = lächelnd-lich) (vöslocht = füll-lich) (röslocht = rosen-lich)

E Strophe 3

3. Wollt_ sie, sollt sie, tät sie und käm sie, nähm sie mei-nem Her-zen die sehn-li-chen gro-ßen, har-ten Schmer-zen,

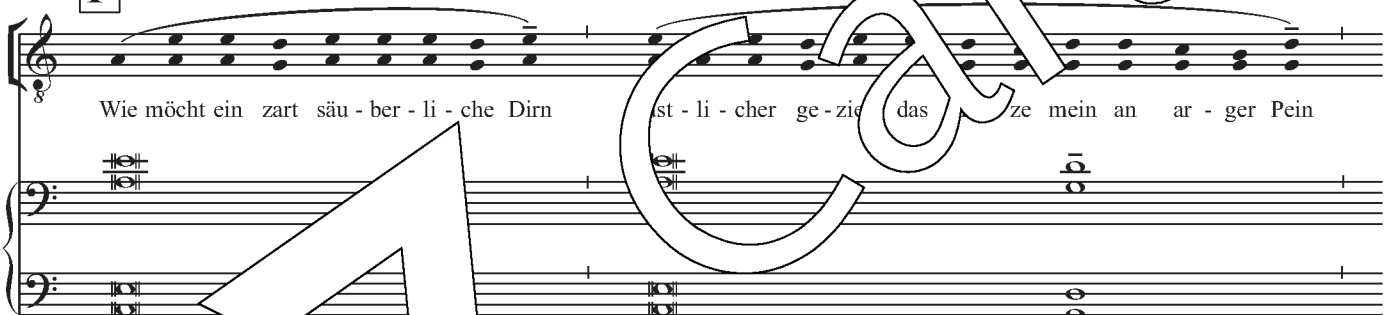


und_ ein_ Brüst-lein weiß da-rauf ge-drückt, seht, so wär mein Trau-ern gar ver-rückt.



F

Wie möcht ein zart säu-ber-li-che Dirn st-li-cher ge-zie das ze mein an ar-ger Pein



G

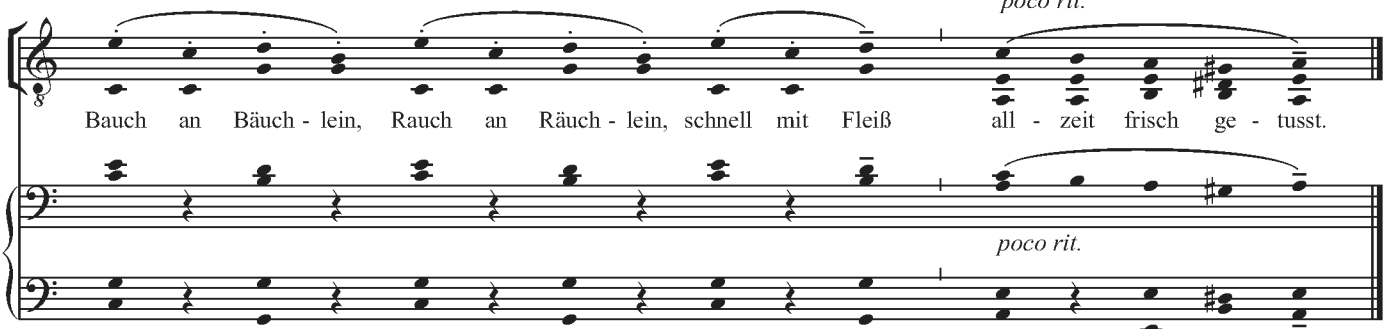
t so won-nig-lar-ter, rei-ner Lust? Mund, Münd-lein ge-kusst, Zung__ an Züng-lein, Brüst-lein an Brust,



tänzerisch

Bauch an Bäuch-lein, Rauch an Räu-ch-lein, schnell mit Fleiß all-zeit frisch ge-tusst.

poco rit.



poco rit.

(Rauch an Räu-chlein = Pelz an Pelzlein)

(getusst = gedrückt)

12. Klosterscheu

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Quasi recitativo e poco lamentoso (♩ = 115)

Solo Sopran, zornig

Gott geb ihm ein ver - dor - ben Jahr, der mich macht zu ei - ner Non - nen, und

Fm Fm/A^b Fm/C C⁷ Fm D^{ø7}/C C⁷



6 mir den schwar - zen Man - tel gab, den wei - ßen Rock da - run - ter

B^bm Fm B^b/D C⁷



10 **A** poco animato
ich ein Nönn - chen den a wi - der mei - nen Wil - len, so

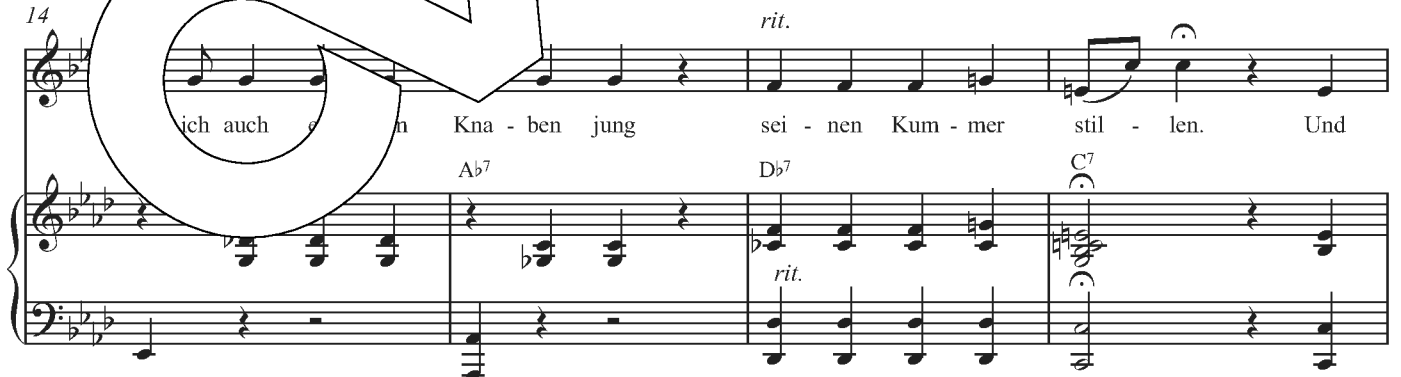
G⁷ F⁷ B^b⁷



14 rit.
ich auch ein Kna - ben jung sei - nen Kum - mer stil - len. Und

A^b⁷ D^b⁷ C⁷

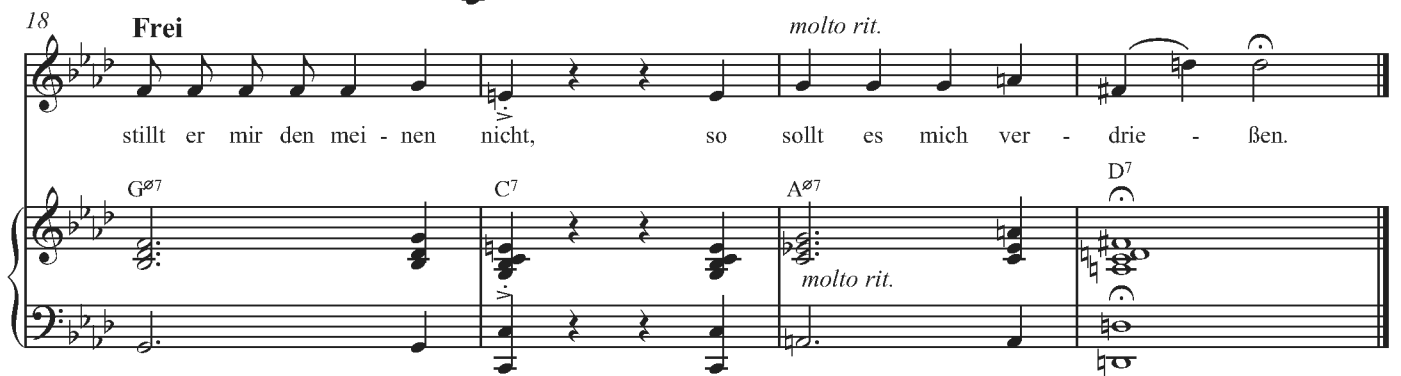
rit.



18 **Frei** molto rit.
stillt er mir den mei - nen nicht, so sollt es mich ver - drie - ßen.

G^{ø7} C⁷ A^{ø7} D⁷

molto rit.



Attaca Nr. 13: Die widerspenstige Braut

13. Die widerspenstige Braut

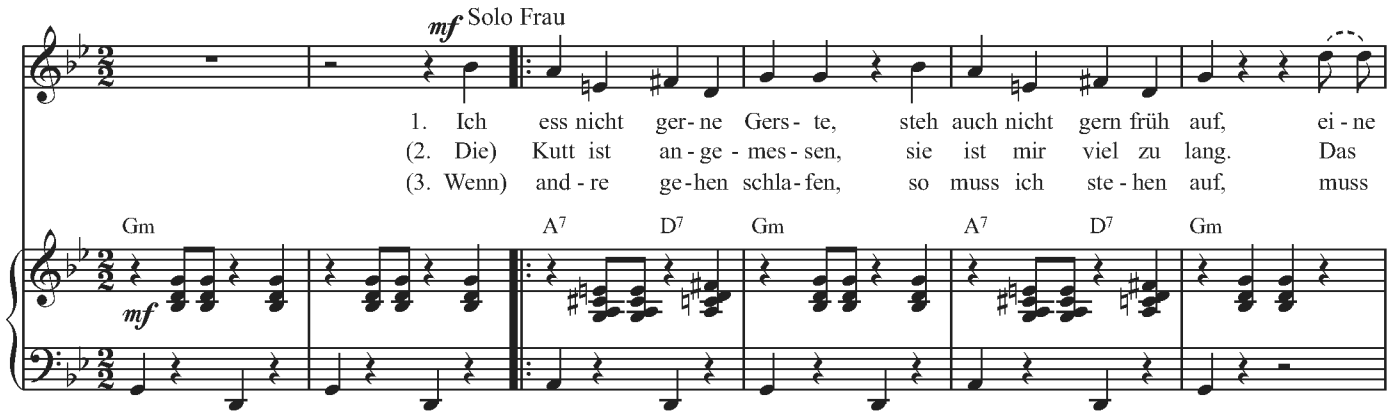
Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegretto capriccioso (♩ = 90)

mf Solo Frau

1. Ich ess nicht ger-ne Gers- te, steh auch nicht gem früh auf, ei- ne
(2. Die) Kutt ist an- ge - mes- sen, sie ist mir viel zu lang. Das
(3. Wenn) and- re ge- hen schla- fen, so muss ich ste- hen auf, muss

Gm A7 D7 Gm A7 D7 Gm



7

Non-ne soll ich wer- den, hab kei- ne Lust da- zu, ei- ne Non-ne soll ich wer- den, so
Haar ist ab- ge- schnit- ten, das macht mir angst und bang, das Haar ist ab- ge- schnit- ten, das
in die Kir- che ge- hen, das Glöck- lein läu- ten tun, muss in die Kir- che ge- hen, das

Ab7 Gm Ab7 Gm



13 *molto rit.* **Frei** **A** **Tempo**

kei- ne Lust da- zu;
macht mir angst und bang. wünsch ich dem, ei, so wünsch ich dem des Un- glücks noch so viel, der mich
Glöck- lein läu- tun.

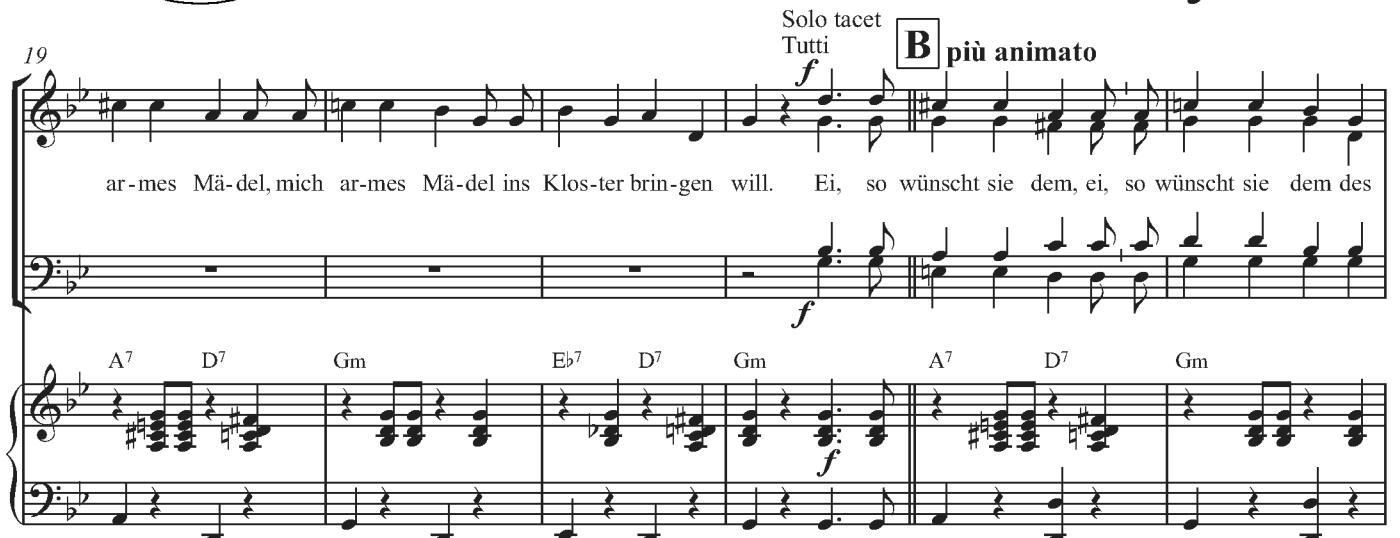
molto rit. A7 D7 Gm Eb7 D7 Gm



19 Solo tacet Tutti **B** **più animato**

ar- mes Mä- del, mich ar- mes Mä- del ins Klos- ter brin- gen will. Ei, so wünscht sie dem, ei, so wünscht sie dem des

A7 D7 Gm Eb7 D7 Gm A7 D7 Gm



Un-glücks noch so viel, der sie ar-mes Mä-del, sie ar-mes Mä-del ins Klos-ter brin-gen will.

Eb7 D7 Gm A7 D7 Gm Eb7 D7

Tempo I

mf Solo

Wenn mit Orchester, Piano T. 31-33 rechte Hand tacet ab T. 34 immer spielen

Gm Eb7 Gm Eb7 Gm D7 Gm

lamentoso rit. mf

3. Wenn

3. *f* Tutti und Solo *cresc. e accelerando al fine*

will. Ei, so wünsch ich wünsch(t) sie dem des noch so viel, der sie ar-mes Mä-del, sie

A7 Gm Eb7 D7 Gm A7 D7

quasi presto

Solo: Obere Stimme

ar - mes Mä - del ins Klos - ter, Klos - ter, Klos - ter, Klos - ter, Klos - ter, Klos - ter brin - gen will.

Gm Eb7 Gm/D D7 Gm

14. Wer da will der Liebe leben

Musik: Peter Schindler
Text: Moritz Graf von Strachwitz

Moderato, mit Glut und Leidenschaft (♩ = 90)

Em D/F# G A Em Em C Am A#°7 H(sus4) H7 Em

A tempo

5 *mf* Em D/F# G A Em Em D/F# G A

Wer da will der Lie - be le - ben, muss sich ganz e Lie ge - ben,

mf Piano colla parte optional, mit Orchester Nr. 14 tacet

9 C Em C Em F#7(♯11) F#7 H

nicht_ tel ter - split - tern, ganz im_ Kuss hi - nü - ber - zit - tern;

13 Em D/F# G A Em Em D/F# G A Em

muss des Her - zen gan - zes Drän - gen auf des Mun - des Spit - ze zwän - gen;

17 C Em C Em Am C Em F#7(b9) H7

muss nicht_ den - ken, rech - nen, klü - geln, sich nicht fes - seln o - der zü - geln;

21 Am Em/G Em F#7 H7(b9) Em Am Em/G Em F#7 H7(b9) Em

muss den_ Arm nicht ängst - lich hal - ten, gilt es, Huf - ten zu n - fa - ten;

25 C Em/G Em Em/G F#7(#11) F#7(b9) H(sus4) H *rit.*

n... Se... - fühl - len, gilt's, im_ seid - nen Haar zu wüh - len;

Langsam
dolcissimo, rubato e molto calando al fine

29 F/A Em/G Dm/F C/E F/A H/A Em/G H7/F# Em Em

muss im se - li - gen Ver - senkt - sein un - klar, ob er ist und denkt, sein.

15. Ich liebe, du liebest

Ich und Du

Musik: Peter Schindler

Text: Christian Hölmann / Friedrich Hebbel

Allegro sempre ben ritmato e deciso (♩ = 125)

Tutti
Piccante

sim.

Ich lie-be, du lie-best, wir lie-ben das Lie-ben; was

D/E D/E

mf *mp*

lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - l. Wir lie - ben, il lie - bet, sie lie - ben zu - sam-men, drum

D/E

kom-met, ihr Nym-phen, und küh-let die Flam-men... Ich lie-be, du lie-best, wir lie-ben das Lie-ben; was

A

mf

C Hm7 D/E D/E

12

lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Wir lie - ben, ihr lie - bet, sie lie - ben zu - sam - men, drum

D/E

1. Strophe Tutti
2. Strophe Männer | 1.

14

kom - met, ihr Nym - phen, und kühl - let die Flam - men... 1. Wir träum - ten von ei - nan - der und sind da - n er -

mp

2. Du

C Hm7 D/E E5 D/E C/E D/E

19

le - ben lie - ben sin - ken zu - rück in die Nacht. Wir le - ben, um uns zu lie - ben und

C/E D/E E5 D/E

22

sin - ken zu - rück in die Nacht, und sin - ken zu - rück in die Nacht, und sin - ken zu - rück in die Nacht. Ich

dim. pp mf

C/E D/E E5 D/E C/E D/E

dim. pp mf

Tenor / Bass

25

2.

trast aus mei - nem Trau - me, aus dei - nem trat ich her - vor, wir ster - ben, wenn sich ei - nes im

E⁵ D/E C/E D/E E⁵ D/E

28

Tutti

dim.

pp

wir ster - ben, wenn sich ei - nes im an - dern ganz ver - lor, im an - dern ganz ver - lor, im

an - dern ganz ver - lor,

C/E D/E E⁵ D/E C/E D/E D/E pp

32

mf

B

a poco dim. al e

an - dern ganz ver - lor, du lie - best, wir lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Ich

D/E D/E C/E D/E mp

35

lie - be, du lie - best, wir lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Ich

E⁵ D/E C/E D/E

37

lie - be, du lie - best, wir lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Ich

E⁵ D/E C/E D/E

39

lie - be, du lie - best, wir lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie -

E⁵ D/E C/E D/E

41

lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich

43

lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best.

non rit.

E⁵

16. Es ist der Menschen Weh und Ach

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro ma non troppo e lamentoso (♩ = 80)

A7(#11) D7

A Solo Mann
mf

1. Wie bin ich krank! Gebt mir nur ei - nen Trank, gebt mir nur kei - ne Pul - ver und kei - ne Pil - len!
2. Wie bin ich matt! Kaum ess ich mich nur satt; des Fie - bers Wü - ten durch - wühlt den Kr - per.

Wie bin ich krank! Gebt mir nur ei - nen Tran kei - ne Pul - ver, - ne en, wie bin ich krank! So
Wie bin ich matt! Kaum ess mich nur sat Fie - ber schwächt die lie - der, wie bin ich matt! So

... krank, so krank!
... matt, so matt!

So krank, so krank! So

25

B

mf Solo

krank, so krank, _____ so krank! Nur_ kei - ne Pul - ver und

*Ebm*⁶ *Gm* *D7* *Gm*

30

f Solo und alle Männer

kei - ne_ Pil - len, die kön - nen_ mei - nen Schmerz nicht stil - len. Krank, krank!

D7 *Gm* *D7* *Gm* *D7* *Gm* *Gm*

35

Tutti *f*

_____ so krank, _____ so krank. Es

Gm *Gm*

41

C

D Poco lento, (♩ = 60)

Solo Mann *mf*

ist der Men - schen Weh und Ach, Weh und Ach, Weh und Ach, tau - send - fach! fach!

1. 2.

f *Gm* *Gm* *Cm/Eb*

Ich ster - be

D7(b9) *G7* *C7(b9)* *F9* *Bb7(b9)* *Eb9* *A7* *D7(#11)* *A7* *D7* *Gm* *Gm* *Cm/Eb*

49

rubato e molto appassionato

poco mosso

leidend

ja, drum gu - te Nacht; mein Tes - ta - ment ist schon ge - macht. Sag

D Cm/Eb D Cm/Eb D Cm/Eb D

Wenn mit Orchester, Piano Takt 48-72 tacet

57

allargando e cantabile

mei - ner Phyl - lis, sag mein Ver - lan - gen, ich ster - be ja, drum gu - te Nacht;

C⁹7 H⁹7 A[#]7 A⁹7 A^b7 G⁹7 F[#]7 F7

64

poco animato

freudig erstaunt

poco assc.

molto rit.

dort seh ich sie, sie kommt - gan - gen, dort seh ich sie, sie kommt ge -

F7(b9) F^b(sus4)/F Bbm/F A7/E A7

71

E Tempo I (♩ = 80)

n - gen: küss mir den Mund, küss mir den Mund: Ich bin ge -

Gm Gm

mf

Piano spielt immer ab T. 73

77

f Alle Tenöre

sund, ich bin ge - sund. Küss mir den Mund, küss mir den Mund:

Ebm⁶ Gm Gm

f

Ich bin ge - sund, ich bin ge - sund, ge - sund!

Gm Ebm6 Gm

Alle Männer

Solo Mann

Nur kei - ne Pul - ver und kei - ne Pil - len, die kön - nen mei - nen Schmerz nicht stil - len. Den Mund! Küß mir den

D7 Gm D7 Gm D7/A Gm D7 Gm Gm

Mund: Ich bin ge - sund. Küß mir den Mund!

Gm Gm Ebm6

Solo

Solo Mann (Melodie)

den Mund! Es ist der Men - schen tau - send - fach

D7(b9) G7 C7(b9) F7(b9)

Weh und Ach, tau - send - fach: Küß mir den Mund!

Bb7(b9) Eb7(b9) A7 D7(#11) A7 D7 Gm

Attacca subito in time
Nr. 17 Auf den Mund
(♩ = 80)

17. Auf den Mund

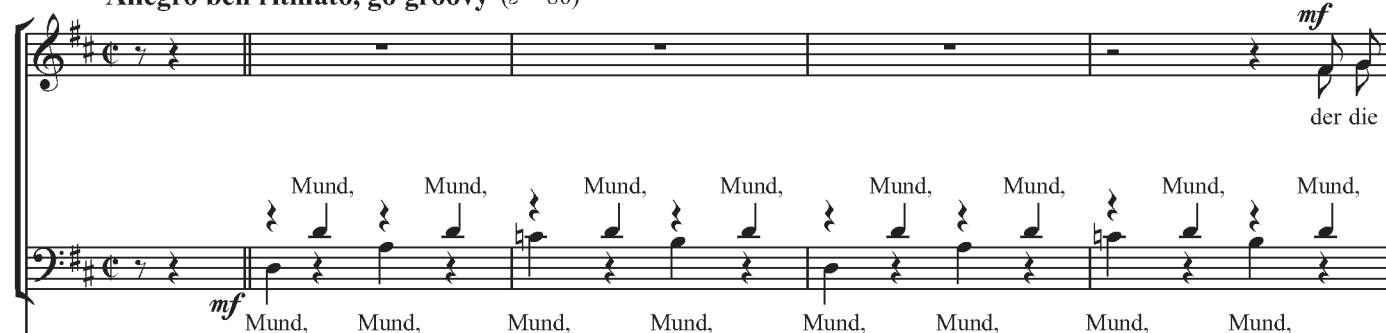
Musik: Peter Schindler
Text: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Allegro ben ritmato, go groovy (♩ = 80)

mf der die

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

mf Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,



Piano! Go groovy, go funky, improvise!

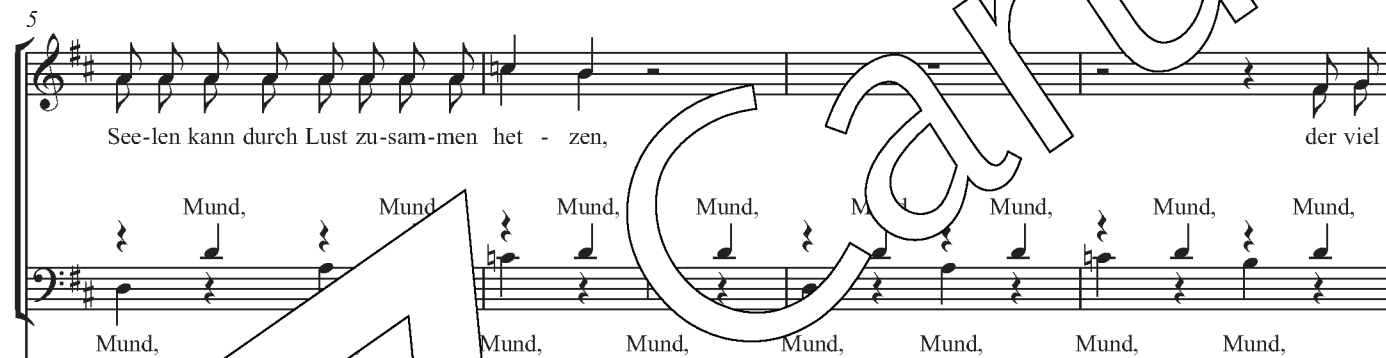
D7 D7



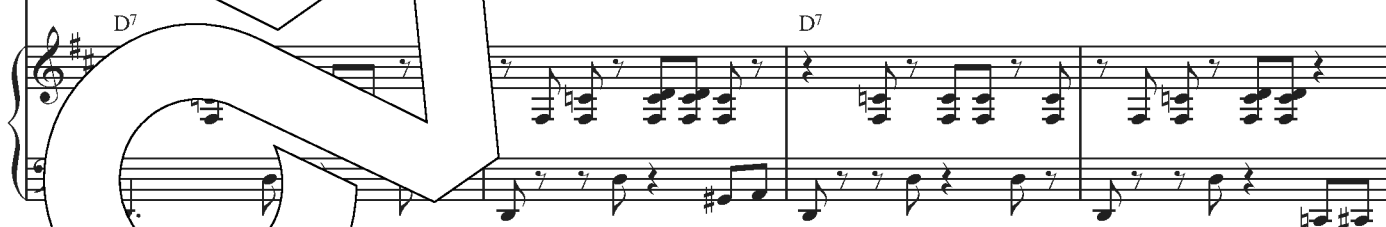
5 See-len kann durch Lust zu-sam-men het - zen, der viel

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,



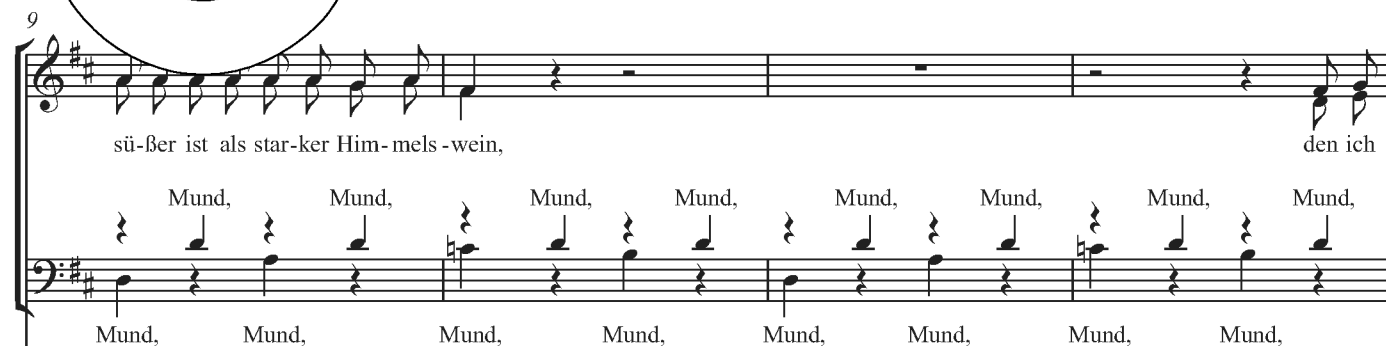
D7 D7



9 sü-ßer ist als star-ker Him-mels-wein, den ich

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,



D7(#9)



vor-ziehn muss der In-den rei-chen Schät - zen, der du

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7(#9) D7(#9)

A - li-kant des Le-bens schen-kest ein. Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7(#9) D7

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss aufdei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen!

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral -len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7

B

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral -len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral -len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

des-sen

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral -len-mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

37

C

Bal-sam uns kann stär-ken und ver - let - zen, der ver-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 Em/D D7 Em/D

41

gnüg-ter blüht als al - ler Ro-sen Schein, den die

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 E D7 Em/D

45

Gra-zi - en mit ih-ren Quel-len net - zen, wel-chem

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 Em/D D D7 D7(#9)

kein Ru-bin kann gleich und ähn-lich sein. Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 Em/D D D7 D7(#9)

D *a poco cresc.*

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kus - sdei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Ko - ral - len - mund, Mund, Mund, Mund, Ko - ral - len -

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

mund, Mund, Mund, Mund, Ko - ral - len - mund, Mund, Mund, Mund, Ko - ral - len -

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 D7

61 **E**

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 *D7*

65

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen! Lass mich

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

dim. al fine

poco a poco dim. al fine

69

ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen, Ko-ral-len-mund!

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 *D7*

18. Alles hat seine Zeit

Musik: Peter Schindler
Text: Buch Kohelet / Ludwig Tieck
Johann Gottfried Herder

Andante tranquillo (♩ = 65)

The musical score is written for voice and piano. It features a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The tempo is marked 'Andante tranquillo' with a quarter note equal to 65 beats per minute. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The score is divided into two systems. The first system includes the vocal line and the piano accompaniment. The second system includes the vocal line and the piano accompaniment. The lyrics are: 'Al-les hat sei - ne Zeit. Al-les hat sei - ne Zeit, al-les hat sei-ne Zeit. Al - les hat sei-ne Zeit, sei - ne Zeit. Al - les hat sei-ne Zeit, al-les hat sei - ne Zeit. Al - les hat sei - ne Zeit. Al - les, al - les, al - les, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit. Al - les, al - les, Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit. Al - les, al - les, Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit. Al - les, al - les,'. The piano accompaniment includes chords such as D⁵, B^b7(#11), B^b7, A, Dm/A, and A⁷(b9). The score is marked with dynamics like *mp* and *p*. There is a large watermark 'CARUS' across the score.

14 *mf* **espressivo**

al - les, _____ al - les hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat

al - les, _____ al - les hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat

al - les, al - les sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat

al - les, al - les sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne

H^{o7} Cm⁹ A^b Fm D^{o7} G7(b⁹)

22

Stun - de, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne

sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne

sei - ne Stun - de, _____ ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,

Stun - de, _____ ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - - - -

G/E^b Cm/E^b Cm⁷ B^b/F[#] F13(#11) Cm/E^b

Zeit, sei - ne Stun - de. Ge-
 Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de. Ge-
 sei - ne Stun - de, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de. Ge-
 - de, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de. Ge-

mp

Fm¹¹ Ab/G Abmaj7 H⁰⁷ G⁵

B misterioso

bo - ren wer - den hat Zeit, und Ster - n hat sei - ne Zeit. Um -

/G G⁵ Fm⁶/G

ar - men und ge - trennt sein, schwei - gen, re - den, lie - ben, has - sen sei - ne Zeit. Und kla - gen, tan - zen,

G⁵ Ab/G

fp *f*

C L'istesso tempo e sempre maestoso
 $\text{♩} = \text{♩}$ ($\text{♩} = 65$)

52

wei-nen, la-chen hat sei - ne Zeit.

Bass *mf*

So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die

59

Tenor *mf*

Zeit nach ih - rer ei - se. So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die Zeit nach ih - rer

E \flat ⁵

64

an und Alt *mf*

Die Son - - ne geht und

al - ten Wei - se. So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die Zeit nach ih - rer al - ten Wei - se.

keh - - ret wie - der, kommt Mond

So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die Zeit nach ih - rer al - ten Wei - se. So wan-delt sie, im

Ab/Eb

und sinkt die Nacht her -

e - wi-gen Krei-se, die t nach ih - rer al - ten Wei - se. wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die

G/Eb Fb/Eb

nie - der. So wan - delt sie, im

Zeit nach ih - rer al - ten Wei-se. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die

Eb⁵ C^bmaj7 C^bmaj7

e - wi - gen Krei - - se, Krei - - se, die
 Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die

B \flat (sus4) B \flat (sus4)

Zeit nach ih - - re a -
 Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und

C \flat maj7 C \flat maj7 E \flat (sus4)

- - - ten Wei - se. So wan - delt
 keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt

E \flat (sus2) E \flat 5 C \flat maj7

sie im e - wi - gen Krei - - se, Krei - -

Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die

C_bmaj7 *E_b⁵*

calmando

poco rit.

se, Krei - se.

Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die Nacht her-nie-der.

E_b⁵ *poco rit.*

(♩ = 65)

Das un-be-fang-ne Men-schen-kind er - war - tet, er - war-tet stets vom nächs-ten

Das un - be - fang - ne Men - schen - kind er - war-tet stets vom nächs-ten

Das un - be - fang - ne Men - schen - kind er - war - tet stets vom nächs-ten

Das un - be - fang - ne Men-schen-kind er - war-tet stets vom nächs-ten

poco cresc.

Au - - - - gen - - - - blick, er-war-tet stets_ vom nächs-ten Au - gen -

poco cresc.

Au - - - - gen - - - - blick, er-war-tet stets_ vom nächs-ten Au - gen -

poco cresc.

Au - gen - blick, vom nächs-ten Au - gen - blick, er-war-tet stets_ vom nächs-ten Au - gen -

poco cresc.

Au-gen-blick, vom nächs-ten Au-gen - blick, Au - gen - blick, er-war-tet stets_ vom nächs-ten Au - gen -

A ten.

mp

bli ein un-ver-hoff-tes, selt - sam neu - es

mp

ein un - ver - hoff - tes, ein un-ver-hoff-tes, selt - sam

mp

blick ein un - ver - hoff - tes, selt - sam,

mp

blick, er-war-tet stets vom nächs-ten Au-gen - blick_ ein un - ver - hoff - tes, selt - sam,

poco rit.

G

espressivo

130

Glück. Al - les, al - les,
 un - ver - hoff - tes, selt - sam neu - es Glück. Al - les,
 un - ver - hoff - tes, un - ver - hoff - tes, selt - sam neu - es Glück. Al - les, al - les
 selt - sam neu - es Glück. Al - les,

Db/F Abm Abm H^{o7}

138

ne - zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,
 - sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,
 hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,
 al - les hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne Stun - de,

Cm⁹ Ab D^{o7} G^{7(b9)} G/E^b Cm/E^b

poco animato

146

sei - ne Stun - de. Wa - rum denn wä - hrt des Le - bens Glück

sei - ne Stun - de. Wa - rum denn wä - hrt des Le - bens Glück

sei - ne Stun - de. Wa - rum denn wä - hrt des Le - bens Glück

ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de. Wa - rum denn wä - hrt des Le - bens Glück

G⁵ Cm/F⁷/A

156

gen - blick? Ein Jeg - li - ches hat sei - ne Zeit!

nur ei - nen Au - gen - blick? Ein Jeg - li - ches hat sei - ne Zeit!

nur ei - nen Au - gen - blick? Ein Jeg - li - ches hat sei - ne Zeit!

G⁷(#5)/F G⁷(b13) G⁷ Cm

rit.

19. Der Augenblick ist mein! Part 2

Die Wollust

Musik: Peter Schindler
Text: Andreas Gryphius
Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Allegro animoso (♩ = 125)

Chord progression: Eb, Ab/Eb Eb, Db, Eb, Eb, Eb Ab/Eb Eb, Db, Eb⁵

ff

5 **A** *f*

Mein sind die Jah - re nicht, die mir die Zeit ge-nom-men; mein sind die Jah - re nicht, die et - wa möch-ten kom-men.

Chord progression: Eb, Eb Ab/Eb, Db, Eb, Eb, Eb Ab/Eb Eb, Db, Eb⁵

f

9

Mein sind die Jah - re nicht, die mir die Zeit ge-nom-men; mein sind die Jah - re nicht, die et - wa möch-ten kom-men: Der

p *f*

Chord progression: Eb, Eb Ab/Eb Eb, Db, Eb, Eb, Eb Ab/Eb Eb, Db, Eb⁵

p *f*

13

Au-gen-blick ist mein! Der Au-gen-blick ist mein! Der Au-gen-blick, der Au-gen-blick, der Au-gen-blick ist mein! —

Cb Eb Cb Bb⁵

17

B
 Die Wol - lust blei-bet doch der Zu-chü - sie-ser Zu - was kann es mehr denn sie den Le-bens-

mf

Bb⁵ Bb⁵ Eb⁵

21

lauf ver - sü - ßen? Sie öff - net uns den Schatz be - perl - ter Lieb - lich - keit — und

Bbm Eb⁵ Db Eb⁵

lās - set trink - bar Gold in uns - re_ Keh - le flie - ßen.

*C*_bmaj7 A_bm/C_b C_b G_b/F_b B_b+7(♯9) B_b7(♯5) B_b7

cresc.

C

Mein sind die Jah - re nicht, die mir die *f* *g* om - me mein sind die Jah - re nicht, die

B_b7 E_b A_b/E_b D_b E_b E_b E_b A_b/E_b E_b

et - wa möch - ten kom - men. Mein sind die Jah - re nicht, die *p* mir die Zeit ge - nom - men; mein sind die Jah - re nicht, die

D_b E_b⁵ E_b A_b/E_b E_b D_b E_b E_b E_b A_b/E_b E_b

p

AKT 2

20. Wo?

Die Sterne über mir

Musik: Peter Schindler

Text: Heinrich Heine

Sehr zart und ohne Hast (♩ = 82)

mp

Wo wird einst des Wan-der - mü - den letz-te Ru - he-stät-te sein? Un-ter Pal - men in dem

Wo wird einst des Wan - der - mü - den letz - te Ru-he-stät - te sein? Un-ter Pal-men in dem

p

Gm D7/A Gm/Bb Cm7 Gm/Bb D7/A Gm Eb6 D7(b13) Gm D7 G5 Ebmaj7 C7/E

Piano optional, mit Orchester Nr. 20 tacet

Sü - den? Un-ter Lin - den an dem Rhei - n? Wird ich wo in ei-ner Wüs - te ein-ge-

Sü - den? Un - ter dem Rhei - n Wird ich wo in ei-ner Wüs - te

Eo7 C# D7 D7(b13) Gm Fm(add9) Gm

schartt von frem-der Hand? O-der ruh ich an der Küs-te ei-nes Mee - res in dem

ein-ge-schartt von frem-der Hand? O-der ruh ich an der Küs-te ei-nes Mee-res in dem

Fm(add9) Gm F E7(#9) Eb7 D7(sus4) Dm7

A

Sand? Im-mer - hin! _____ Mich wird um - ge - ben Got-tes Him - mel, dort wie hier, und als

Sand? Im-mer - hin! Mich wird um - ge - ben Got-tes Him-mel, dort wie hier, wie hier, und als

Db7(#11) Cm Gm/Bb Ab Eb/G

To - ten-lam-pen schwe-ben nachts die Ster - ne ü - ber mir. Im-mer - hin! M

To-ten-lam - pen schwe-ben nachts die Ster-ne ü - ber mir, ü - ber mir. Im-er - h Mich wir um -

F°7 Cm/Eb D7(#9) G/F Cm7 Eb Cm

ge - ben _____ Got-tes Him mel, dort wie hier, und als To - ten-lam-pen

en Got-tes dort wie hier, wie hier, und als To - ten - lam - pen

Ab Eb/G F°7

schwe - ben nachts die Ster - ne ü - ber mir. _____

schwe - ben nachts die Ster - ne ü - ber mir, nachts die Ster - ne ü - ber mir.

Cm/Eb D7(#9) D7/F# G G7 Cm Ab Bb9 C5

molto rit.

21. Die Sternseherin Lise

Musik: Peter Schindler
Text: Matthias Claudius

Blue moderato (♩ = 75)

Solo Frau

mp

Ich se - he oft um Mit-ter-nacht, wenn

Dm⁶ Dm⁶

ich mein Werk ge - tan und nie - mand um Hau - wach die

G(sus⁴) Gm⁹ Eb7(#11)

Sie gehn da, hin und her zer-streut, als

D Cm¹¹

Läm - mer auf der Flur, in Ru-deln auch, und auf-ge-reiht wie

Ebm⁹ D7(sus⁴) G7(b⁹)

17

Solo Frau und alle Frauenstimmen *mf* **A**

Per - len an der Schnur. Und fun - keln al - le weit und breit und

*Cm*⁷ *A*^{7(b5)} *Dm*⁶ *mp*

22

fun - keln rein und schön; ich seh die gro-ße Herr-lich-keit und

G(sus4) *Gm*⁹ *Eb*7(#11)

26

espressivo e poco a poco cresc.

kann mich satt nicht sehn. Dar sa - get, unterm Him-mels-zelt, mein

A^{ø7} *D*(sus4) *D* *Gm*⁷ *Fm*⁷ *Bb*⁹

30

mi - Brust: „Es gibt was Bes-sers in der Welt als

E^ø *Gm/A* *A*⁷ *A*⁺ *Dm* *Dm/C* *B*^{ø7} *E*(sus4) *E*

34

all ihr Schmerz und Lust, als all ihr Schmerz und Lust.“

Am *Am/G* *F*^{ø7} *F*⁹ *F*7(b5) *dim.*

Solo Frau:
Oberstimme (kleine Noten)

Frauenchor

B

mp

38

Ich werf mich auf mein Lager hin, und

Bø7 Bb7(#11) Gm/A A7 Dm6 Dm6%

42

lie - ge lan - ge wach, und su - che es in mei - nem Sinn, und

G(sus4) Gm9 Eb7(#11)

46

seh - ne mich dar - nach, und seh mich dar - nach, und

Aø7 D Eb/D Dm

50

ne mich dar - nach, und seh - - - ne

Dm Eb/D

calmando e dim.

53

mich dar - nach.

Eb/D Dm

molto rit.

22. Das Wunderhorn

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro moderato e ben ritmato (♩ = 98)

mf
Ein

Drums starts

Piano starts
Dm(add2)
mp

A

Knab auf schnell-lem Ross sprengt auf der Kais'n Schloss; d' Ross' Erd sich neigt, der Knab sich

Dm(add2)

zier-lich beugt. Wie lieb-lich, ar-tig, schön die

B \flat (add2) Dm(add2)

10

Frau-en sich an-sehn! Ein Horn trug sei-ne Hand, da - ran vier gold-ne Band.

Dm(add2) Bb(add2)

13

Gar man-cher schö-ne Stein ge - legt ins Gold hi-

Gm7

16

Per-len und Ru-bin die n auf sich ziehn. Das Horn vom E-le - fant, so

A(sus4) A Dm(add9)

19

groß man kei-nen fand, so schön man kei-nen fing und o - ben dran ein

Dm/C Bb(add2) Gm9 A(sus4) A

Ring, und o - ben dran ein Ring. Wie

Dm(add2) Gm⁹ A(sus4) A Dm

B

Sil-ber blin-ken kann und hun-dert Glo-cken dran, vom feins-ten Gold ge-ma aus

Dm(add2)

Meer ge-bracht. Von ei-ner Meer-fee Hand der

B Dm(add2)

Kai-se - rin ge-sandt, zu ih-rer Rein-heit Preis, die - weil sie schön und weis'.

Dm(add2) B_b(add2)

Der schö-ne Knab sagt auch: „Dies ist des Horns Ge-brauch: Ein

B \flat (add2) Gm 7

poco cresc.

Druck von Eu-rem Fin-ger,— ein Druck von Eu-rem Fin - ger und die-se Glo-cken all,— sie ge-ben

A(sus4) A(sus4) A Dm Dm 7

poco cresc. *f*

sü - ßen— Schall, wie— nie ein Har - fen - klang und— kei - ner Frau - en— Sang, kein— Vo - gel

B \flat maj7 C(add2)

44

o - ben - her, die Jung-fraun nicht im Meer nie so was ge - ben an!" Fort

dim.

Dm Dm/C B \flat maj7

dim.

47

sprengt der Knab berg - an, fort sprengt der Knab berg - an.

Gm 9 A(sus4) A Dm Gm 9 A(sus4) A Dm

51

Ließ in der Kais-rin

D Andante (♩ = 85)

f Piano optional, mit Orchester tacet!

p *poco rit.* *mp*

55

Hand das Horn, so welt-be-kannt; ein Druck von ih-rem Fin-ger, o sü - Bes-hell Ge - klin-ge!

23. Es blies ein Jäger wohl in sein Horn

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro deciso (♩ = 175)

Tenor

mf

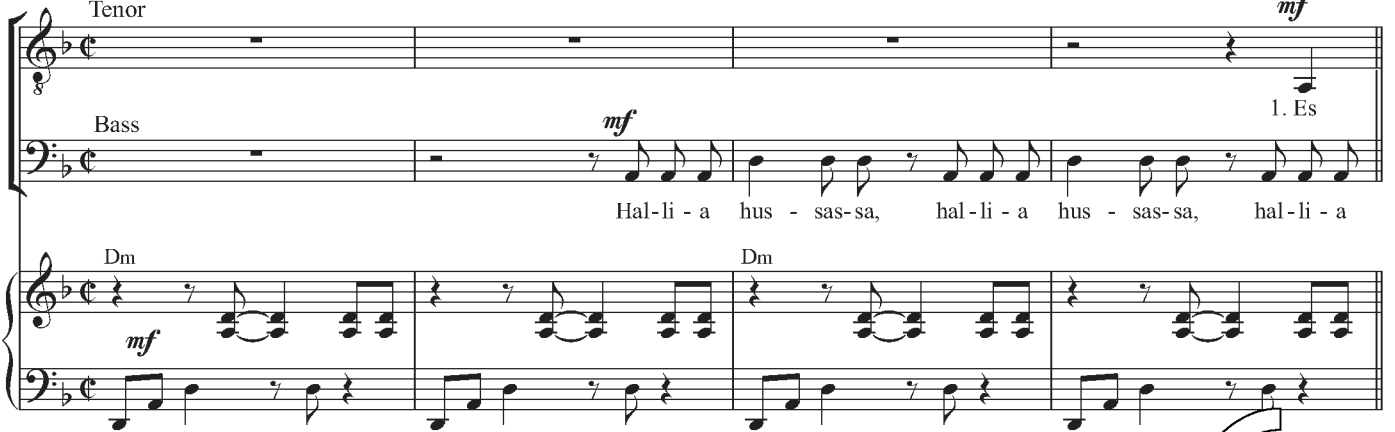
Bass

mf

1. Es

Hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Dm *mf* Dm

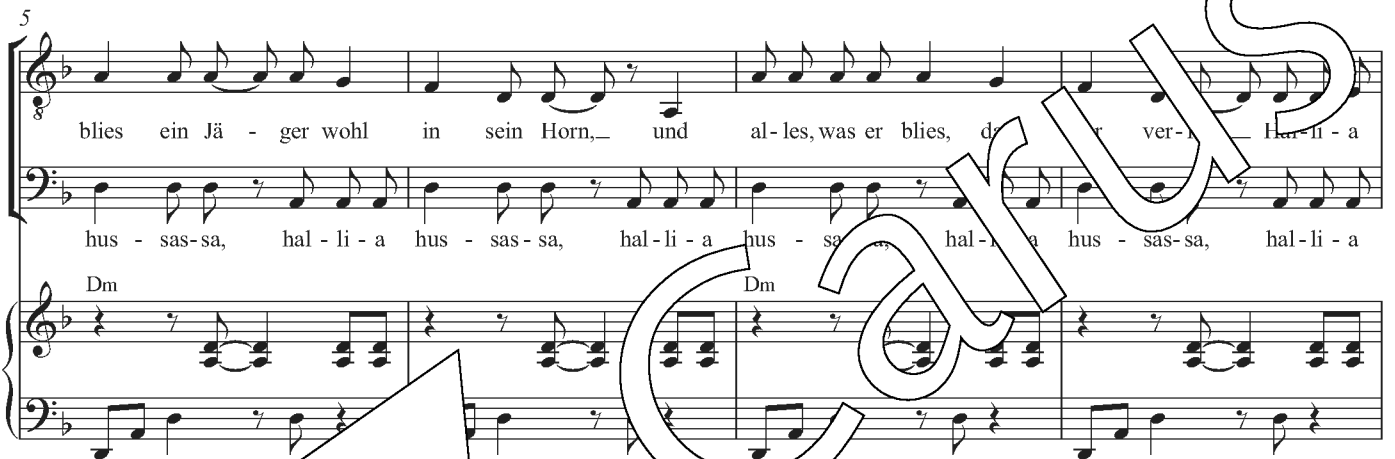


5

blies ein Jä - ger wohl in sein Horn, — und al - les, was er blies, da er ver - loren sein? — Hal - li - a

hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a

Dm Dm



9

Ti - ral - la - la! — 2. Soll

— sas-sa, — a — sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a

Am7 Dm

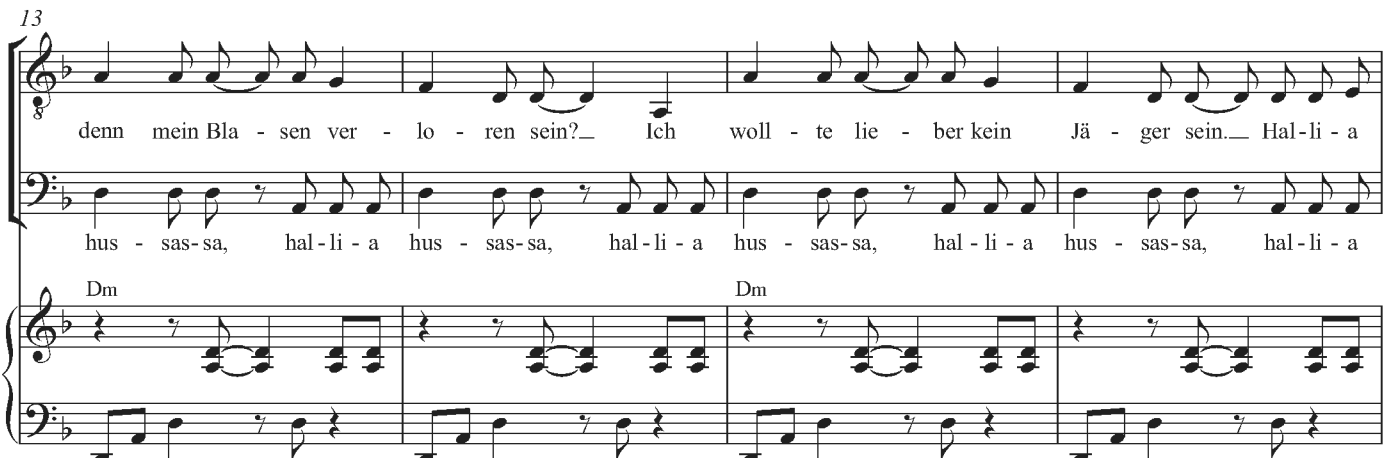


13

denn mein Bla - sen ver - lo - ren sein? — Ich woll - te lie - ber kein Jä - ger sein. — Hal - li - a

hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a

Dm Dm



17

hus - sas-sa! — Ti - ral - la - la! — Hal -

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

B \flat Am⁷ Dm

21

li, hal - li - - a hus - sa - sa! — Hal -

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

B \flat m/D \flat Dm

25

li, hal - li - a hus - sa - sa! — Hal -

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

B \flat Dm

30

Alt **A**

3. Er warf sein Netz wohl ü-bern Strauch, da sprang ein schwarz-brau-nes Mä-del he-raus. Hal-li - a

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Dm Dm

hus - sas - sa!___ Ti - ral - la - la!___ 4. „Schwarz - brau - nes Mä - del, ent -

hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Bb Am7 Dm Dm

sprin - ge mir nicht, ich ha - be gro - ße Hun - de, die ho - len dich.“ Hal - li - ras - sas - sa Ti -

hus - sas - sa, hal - li - a, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Dm Dm Bb Am7

ral - la - la!___ Hal - li, hal - li - - a hus - sas - sa!___

hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Dm Bbm/Db Dm

Hal - li, hal - li - - a hus - sas-sa! —

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Dm Bbm/Db Dm

risoluto **B**
Sopran / Alt

5. „Dei - ne gro - ßen Hun - de, die ho - len mich nicht, sie kö - nen mei - ne - her - wei - ten

Hal - lia - ho! — ja - ho!

hus - sas-sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Dm Fm

Sprün - ge nicht.“ Hal - li - a hus - sas-sa! — Ti - ral - la - la! —

Hal - lia - ho! — Hal - lia - ho!

hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Fm Bbm/Db Cm7 Fm



Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia -

Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia - ho, hal - lia -

6. „Dei - ne ho - hen Sprün - ge, die ken - nen sie wohl, sie wis - sen, dass du heu - te noch ster - ben sollst.“ Hal - lia -

hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Fm Fm

ho - - - o, ti - ral - la - la!

ho, hal - lia - ho, ti - ral - la -

hus - sas - sa! Ti - ral - la! Hal -

hus - sa, k... sa, hus - sa... sa, hus - sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Bb Fm

Ho - - - o, ti - ral - la - la!

Hal - li, hal - li, ti - ral - la - la!

li, hal - li - - a hus - sa - sa! Hal -

hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Bbm/Db C7(#9) Fm(add9)

Hal - li, hal - li, ti - ral - la - la! 7. „Und
 li, hal - li - - a hus - sa - sa. Hal - lia -
 hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia huss! Ja,

Bm/Db C7(#9) Fm(add9) D5

D appassionato

ster-be ich heu - te, so bin ich tot, be - gräbt man mich un - ter den rot - l - li - a hus - sas - sa!
 ho! Hal - li - a - ho! Hal - li - a - ho!
 hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Gm Gm Cm/Eb

Ti - ral - la - la! 8. „Wohl un - ter die Ro - sen, wohl un - ter den Klee, da -
 Ti - ral - la - la! Hal - lia - ho! Hal - li - a
 hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Dm7 Gm Gm Gm

run-ter ver-derb ich nim-mer - mehr." Hal-li-a hus-sas-sa! Ti - ral - la - la!_

ho! Hal-li-a - ho! Ti - ral - la - la!_

hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a

Gm Cm/Eb Dm7 Gm

Hal - li, hal - li - a hus - sa - sa. Hal -

Hal - li, hal - li, ti - ral - la -

hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a

Gm Cm/Eb D7(#9) Gm(add2)

li, hal - li - - a hus - sa - sa.

Hal - li, hal - li, ti - ral - la - la.

hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa, hal-li-a hus - sas-sa.

Cm/Eb D7(#9) Gm(add2)

Einige Zeit später

103 **E** Con dolore, ma sempre Allegro deciso

mf Alt

9. Es wuch-sen drei Li - lien auf

Dm Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷

mf

108

ih - rem Grab, auf ih - rem Grab, die woll - te ein Re wohl b - chen a wohl
auf ih - rem Grab, wohl

mf

Dm Am⁷ Am⁷ Dm Dm Am⁷ Dm Am⁷

113

Sopran / Alt

bre - chen ab. 10. Ach Rei - ter, lass die drei Li - lien stehn, es soll sie ein jun - ger
bre - chen ab.

Dm Am⁷ Dm Am⁷ B^b Am⁷ B^b

fri - scher Jä - ger neh'm'n! Ach

Soll sie ein jun - ger fri - scher Jä - ger neh'm'n! Ach

Soll sie ein Jä - ger neh'm'n!

Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷

Rei - ter, lass die drei Li - lien stehn, es soll sie ein jun - ger fri - scher Jä - ger neh'm'n!

Rei - ter, lass die drei Li - lien stehn, es soll sie ein jun - ger fri - scher Jä - ger, soll sie ein jun - ger neh'm'n!

B^b B^b Am⁷ Dm Am⁷

pran *lamentoso*

Hal - li - a hus - sas - sa! Ti -

fri - scher Jä - ger neh'm'n! Hal - li - a hus - sas - sa! Ti -

Soll sie ein Jä - ger neh'm'n! Hal - li - a hus - sas - sa! Ti -

Dm Am⁷ Dm Am⁷ Dm Am⁷ B^b Am⁷

a, _____ a, _____ a, _____
 ral - la - la! _____ Hal - li - a hus - sas - sa! _____ Ti - ral - la - la!
 Dm B \flat Am 7 Dm

_____ a, _____ a, _____
 _____ Hal - li - a hus - sas - sa! _____ Ti - ral - la - la!
 Dm B \flat Am 7 Dm

non rit.

a! _____ *pp* Ti - ral - la - la!
 _____ *pp* Ti - ral - la - la! _____ *pp* Ti - ral - la - la!
 Dm Am 7 Dm Am 7 Dm

24. Der Kuckuck ist ein braver Mann

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegretto molto ironico (♩ = 85)

Solo Mann

mf

Der Ku - ckuck ist ein bra - ver Mann,

Bra - ver Mann! Brau - chen kann
der sie - ben Wei - ber brau - chen kann! Die

Stu - be aus! be
die zwei - te wirft den Un - flat naus!

Un - flat naus! und kehrt des Ku - ckucks sei - nen Tisch!
Die drit - te nimmt den Fle - der - wisch

A (optional auf Einzelne aufteilen)

mf Der Ku-ckuck ist ein bra-ver Mann, Solo (obere Stimme) und Männer der sie-ben Wei-ber

mf Bra - ver Mann!

mf

D Bb+ D+ D+

brau-chen kann! Die vier-te bringt ihm Brot und Wein, die

Brau - chen kann! Brot und Wein

mf

D+ F(b13)

fünf-te schenkt ihm die sechs-te macht sein Bett-lein warm!

Flei - ßig ein! Die

mf

F(b) F(b13) Eø7 Gm7 C9 F6/C C9

molto rit. Der Ku-ckuck ist ein bra-ver Mann, der sie-ben Wei-ber brau-chen kann!

sieb-te schläft in sei-nem Arm! *f*

f **Breit** **Quasi presto**

molto rit. *f*

C7 Dm C7/E Dm C7 Gm7 C7 F Eø7 A7 Dm F6/C Hø7 Hø7 F/C Bb/C C7 F

25. Lied beim Heuen

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro molto scherzando e con fuoco (♩. = 115)

Gm Dm⁷ Gm Dm⁷ Gm Dm⁷ Gm Gm Dm⁷ Gm Dm⁷ Gm Dm⁷

8 *mf*

1. Es hat-te ein Bau-er ein schö - nes Weib, die blieb so ger-ne zu Haus. Sie ba oft ih - ren

Gm Gm Cm⁶/G Gm Cm⁶/G Gm Dm⁷ Gm Cm⁶/G

14

lie - ben K - ni - te doch ren hi - naus. Er soll-te doch fah-ren ins Heu, ins Heu, er soll-te doch fah-ren ins

Gm Cm⁶/G Gm Cm Cm/E^b Gm Gm/D A^{ø7} D⁷

20

Heu, er soll-te doch fah-ren ins Heu, ins Heu, er soll-te doch, ha, ha, ha, soll-te doch, ha, ha, ha, soll-te doch, hei-di-del-

Gm Gm/D Cm Cm/E^b Gm Gm/D A^{ø7} D⁷(sus⁴)

A

dei: Fah-ren ins Heu! 2. Der Mann, der dach-te in sei-nem Sinn: Die

D Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Gm Cm6/G Gm Cm6/G

Re-den, die sind gut! Ich will mich hin-ter die Haus-tü-re stelln, will sehn, was mei-ne Frau tu will

Gm Dm7 Gm Gm Cm6/G Gm Cm6/G Gm Dm7 Gm

sa-gen ins Heu, ins Heu, ins Heu, sa-gen, ich fah-re ins Heu, will sa-gen, ich fah-re ins Heu, ins Heu, will

Cm/Eb Gm A7 D7 Gm Gm/D Cm Cm/Eb Gm Gm/D

sa - gen, ha, ha, ha, sa - gen, ha, ha, ha, sa - gen, hei-di-del - dei: Ich fah-re ins Heu!

A7 D7(sus4) D7 Gm Dm7 Gm Dm7

51

B **drammatico**

3. Da kommt ge-schli-chen ein Rei - ters-knecht zum jun-gen Wei-be hi - nein, und

Gm Dm7 Gm F Bbm Ab Gbmaj7 Ab Bbm Fm7 Bbm Fm7

57

sie um-fan-get gar freund-lich ihn, gab stracks ih-ren Wil-len da - rein. Mein Mann ist ge-fah-ren ins Heu, ins Heu, mein

Bbm Ab Gbmaj7 Ab Bbm Fm7 Bbm F

63

Lu **tvolles cresc.**

Mann ist ge-fah-ren ins Heu, ins Heu, mein Mann ist ge-fah-ren ins Heu, ins Heu, mein hei-di-del, hei-sas-sa,

Gm/F A/E E(sus4)

68

mit äußerstem Vergnügen bis zum furioso weiter steigern

hei-di-del, hei-sas-sa, hei-di-del, hei-sas-sa, Mann ist ge-fah-ren ins Heu! Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu!

E(sus4) E7 A F A

74

Heu! Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu-eu-eu-eu! Heu-eu-eu-eu!! Heu, fah-ren ins

Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu!

ff *gliss.*

F A F E

ff *gliss.*

81

Heu! 4. Er fass-te sie um ihr Gür-tel-band und

p **C** poco dolce

A Em7 A Em7 A Em7 A Em7

f *p*

87

schwäng und her. Der Mann, der hin-ter der Haus-tü-re stand, ganz

cresc.

G#07 H07

cresc.

91

zor-nig da trat her-für: „Ich

Fm/C C(sus4) C7

95

D energico

bin noch nicht fah-ren ins Heu, ich bin noch nicht fah-ren ins Heu, ich bin noch nicht fah-ren ins

Fm Fm/A^b G^{ø7} C⁷ Fm

100

Heu, ich bin noch nicht fah-ren ins Heu, ich bin noch nicht, ha, ha, ha, bin noch ha,

Fm/A^b G^{ø7} C⁷ Fm Fm/E^b

105

bin noch nicht ha ich bin noch nicht fah-ren, ich bin noch nicht fah-ren, ich

D^{ø7}

109

bin noch nicht, hei-di-del-dei, fah-ren ins Heu!"

Fm Cm⁷ Fm Cm⁷ Fm Cm⁷ Fm

mp
5. „Ach

115

E *dolcissimo*

trau - ter herz-al-ler-liebs - ter Mann, ver - gib mir nur die - sen Fehl. Will lie-ben für-bass und her - zen dich, will

mp

F7 F7/A Bbm Eb7/G

121

ko-chen süß Mus und Mehl; ich dach-te, du wä-rest ins Heu, ins Heu, ins hei-di-del, hei-di-del, Heu, Heu, ich

mp

mp

Ab Dø7 G7(b9) Cm Cm/Eb

127

dach-te, du wä-re ins Heu hei-di-del, hei-di-del, Heu, Heu, Heu, ich dach-te, du wä-rest, ich dach-te, du wä-rest, ich

mp

G Cm/Eb G7/H G7

133

dach-te, du wä-rest, ich dach-te, du wä-rest, ich dach-te, du wä-rest ins Heu, fah-ren ins Heu!"

mf

6. „Und

Cm Cm/Eb G7/H G Cm Cm/Eb D D7/F#

mf

F risoluto

139

wenn ich gleich ge - fah - ren wär ins Heu und Ha - ber-stroh, so sollst du nun und nim - mer-mehr ei-nen

Gm Cm⁶/G Gm Cm⁶/G Gm Dm⁷ Gm Gm Cm⁶/G Gm Cm⁶/G

145

an - dem lie-ben al - so. Der Teu-fel mag fah-ren ins Heu, ins Heu, der Teu-fel mag fah-ren ins

Gm Dm⁷ Gm Cm Cm/E^b Gm A⁷

150

„der Teu-fel mag fah-ren ins Heu, ins Heu, der Teu-fel mag fah-ren, der Teu-fel mag fah-ren, der

Heu“

E^b Gm Gm/D A⁷

155

più scherzando

Teu-fel mag hei-di-del - dei, fah-ren ins Heu!“

Bass

7. Und

D⁷(sus⁴) D⁷ Gm Dm⁷ Gm Dm⁷ Gm Dm⁷ Gm

rit.

Es war der jun - ge Rei - ters-knecht, er
 wer euch die - ses Lied - lein pfiff, der muss es sin - gen gar oft.

G G7/H Cm Cm/G A/G

G Langsam beginnen,
 Tempo und Dynamik nach und nach steigern

167 *molto rit.*

liegt auf der Gra - sung im Hof. Er fuhr auch manch - mal ins Heu, er fuhr auch manch - mal ins

D/F# A7/E D Gm D Gm

molto rit.

172

Heu, fuhr auch man, er fuhr auch manch - mal, er fuhr auch manch - mal ins Heu! Er

D7 Gm/F A7/E D

177 **Tempo primo**

fuhr auch manch - mal ins Heu, er fuhr auch manch - mal ins Heu, er fuhr auch manch - mal, er

Gm Eb7 D7 Gm Eb7 D7 Gm

182

molto cresc. e stretto al fine

fuhr auch manch-mal, er fuhr auch manch-mal, er fuhr auch manch-mal ins Heu-di-del, heu-di-del, Heu!

Gm/F C7/E Eb7 D(sus4) D

187

Heu-di-del, heu-di-del, Heu! Heu-di-del Heu-di-del Heu-di-del, heu-di-del,

D(sus4) D/C Gm/Bb D7/A

192

heu-di-del, heu-di-del, Heu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu! Manch-mal ins Heu!

Gm D Gm

26. Die so schöne Nachbarin

Musik: Peter Schindler
Text: Rastatter Liederhandschrift

Andante scherzoso e grazioso (♩ = 145)

Solo Mann **A**
mf

1. Un - ter al - len Frau - en -
(2. Of - ter -) ma - len, da ich

zim - mern, die in mei - nem Um - kreis sind, ist nur ei - ne, die n - ne, stets vor
den - ke, wo wird doch mein En - gel sein? Tau - send Seuf - zer ist mir schä - ke, so mein

Au - gen seh ich sie; da er al - lein liegt mir im Sinn, die so — schö - ne Nach - ba -
En - gelein; nicht er - freut mich künf - tig hin, als die so schö - ne Nach - ba -

rin, die nur al - lein liegt ihm im Sinn, die so — schö - ne Nach - ba - rin. 2. Of - ter -
rin, nichts er - freut ihn künf - tig hin als die so schö - ne Nach - ba - rin. 3. Ich ver -

22

B

ach - te Sturm und Wet - ter, wenn ich die - sen En - gel küsst, des - sen An - mut Ro - sen -

E♭ B♭/D Cm Fm⁷ Fm/Ab Cm B♭ Eb/G B♭/D

27

blät - ter, mir so man - chen Traum ver - süßt! Nichts er - freu - et mei - nen Sinn, als die so schö - ne Nach - ba -

Cm Fm⁷ F⁷/A B♭ B♭⁷/A♭ Eb/G B♭⁷/F E^{o7} G^{o7} A♭ B♭

33

Tutti

Solo

rin! Nichts er - freu - et sei - nen Sinn, als die so schö - ne Nach - ba - rin! 4. Soll - ten

E♭ B♭ Eb/G A♭ B♭ B♭⁷ E♭

38

ie - be je dem Grab ver - schlos - sen sein, ach so schrei - be mir zu - lie - be die - ses

G(sus⁴) Gm D⁷ D(b⁹) D Gm C⁷/E F(sus⁴) F

44

auf den Lei - chen - stein: „Nichts ver - än - dert mei - nen Sinn, als die so schö - ne Nach - ba -

C⁷/G C⁷ F E♭⁷(b⁵) D Gm/B♭ Gm/D D⁷

49 **Tutti** Solo

rin.“ „Nichts ver - än - dert sei - nen Sinn als die so schö - ne Nach - ba - rin.“ 5. Und kein

Gm D A7/C# D/C Gm/Bb Gm/D D7 Gm D

54 **D**

Zim - mer ist mir lie - ber, als das Zim - mer wo ich bin, drin da woh - ge - gen -

G G/H C6 D G G/H Am7 C6 D G G/H C D

59

ü - ber die ne Nach rin. Dass ich so ge - las - sen bin, macht die so schö - ne Nach - ba -

G C A7/C D G/D D7 D°7 D7 G/H G/D D7

65 **Tutti und Solo (Melodie)** **Solo und Männer**
pp

rin, dass ich so ge - las - sen bin, macht die so schö - ne Nach - ba - rin, Nach - ba - rin!

G D G/D G/D D7 D°7 D7 G/H G/D D7 G

pp

27. Knabe und Veilchen

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Andantino dolce (♩ = 86)

Chords: Eb, Ab/Eb, Bb/Eb, Ab/Eb, Eb, Ab/Eb, Bb/Eb, Ab/Eb

5 *mp* 1. Solo Mann / 2. Solo Frau

1. Blü - he, lie - bes Veil - chen, das so lieb - - lich roch,
2. Bric mich, stil - les Veil - chen, bin die Liebs - - te dein,

Chords: Eb(add2), Fm11, Eb/G, Abmaj9, Eb/G, Fm11, Bb13, Ebmaj7

blü - he noch ein Weil - chen, - de schö - - ner noch.
und in ei - nem Weil - chen, erd ich schö - - sein!

Chords: Eb(add2), Fm11, Abmaj9, Eb/G, Bb13, Eb(add9)

weißt du, wa n - ke? Lieb - chen zum Ge - schen - ke
weißt du, w h den - ke, wenn ich duf - tend schwen - ke

Chords: Cm6/D, D7(b9), Gm(add2)/D, Gm/D, Cm6/D, D7(b9)

pflück ich, Veil - chen, dich, Veil - chen, freu - e dich!
mei - nen Duft um dich: Kna - be, lie - be mich!

Chords: Gm/D, Cm9, Gm/D, D(sus4), D7, Gm

mf Frau

3. Brich mich, stil-les Veil-chen, bin die Liebs - te dein,

mf Mann

3. Blü - he, lie - bes Veil - chen, das so lieb - lich roch,

mf

E \flat (add2) Fm11 E \flat /G A \flat maj9 E \flat /G Fm11 B \flat 13 E \flat maj7

und in ei-nem Weil-chen werd ich schö - ner sein!

blü - he noch ein Weil - chen, wer - de schö - - ner noch

E \flat (add2) Fm11 E \flat /G A \flat maj9 E \flat /G Fm11 B \flat 13 E \flat (add9)

st du, was_ ich_ den - ke, wenn ich duf - tend_

du, was Lieb - chen zum Ge - schen - ke

Gm Gm/D Cm D7(b9) Gm(add2)/D Gm/D Cm \flat /D D7(b9)

schwen - ke mei-nen Duft um dich: Kna - be, lie - be mich!

pflück ich, Veil - chen, dich, Veil - chen, freu - e dich!

Gm/D Cm \flat 9 Gm/D D(sus4) D7 Gm

37 **B** con molto sentimento

Weißt du, was ich den - ke, wenn ich duf - tend schwen - ke
 Weißt du, was ich den - ke? Lieb - chen zum Ge -

Gm(add2)/D Gm/D Cm⁶/D D7(b9) Gm(add2)/D Gm/D Cm⁶/D D7(b9)

41
 mei - nen Duft um dich: Kna - be, lie be - innen,
 schen - ke pflück ich, Veil - chen, dich, Veil - freu - e dich,

Gm/D G D(sus4) D7 Gm

45 *rit.*
 mei - nen Duft um dich: Kna - be, lie - - be mich!
 pflück ich, Veil - chen, dich, Veil - chen freu - e dich!

Gm/D Cm⁹ Gm/D D7 Gm

28. Hüt du dich!

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro deciso (♩ = 125)

Latin Groove

A

Wenn mit Orchester, Piano linke Hand ausdünnen

mf Bass

mf 1. Ich weiß mir ein Mäd - chen
(2. Sie) hat gro - ße Äug - lein,

mf Hüt du dich! Hüt du dich!

hübsch und fein, — es k — sehr wohl falsch und freund - lich sein. —
die sind braun, — wer - den dich ü - ber - zwerch an - schau.

Hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar - ret dich, hüt du dich!

Tenor Tutti

Chords: Fm, Db7, C7, Fm, C, Fm(add2), Db7, Fm(add2), Db7, C, Fm(add2), Db7, Fm(add2), Db7, C7, Fm(add2), Bbm, Fm(add2), Db7(b5), C7

1. | 2. Sopran

Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! dich! 3. Sie

2. Sie

Fm(add2) Bbm Fm(add2) Db C Fm Fm D7

B

Alt Sopran

hat ein licht gol - de-nes farb-nes Haar... Hüt du dich! Hüt du dich! Und was so re act,

Gm Eb/G Gm Eb7 D7 Gm

Hüt du Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich,

Gm Eb7 Gm Cm Gm

Sopran

hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! 4. Auch

Eb7 D7 Gm Cm Gm Eb7 D7 Gm

C

hat sie zwei Brüst - lein, die sind weiß, *espressivo* die
 Hüt du dich!

Eb Abm/Eb Eb Fb/Eb Eb

Sopran / Alt

legt sie her - vor nach ih - rem Fleiß, Hüt du dich!

Eb Abm/Eb Eb Fb/Eb Eb

trau ihr nicht nar-ret Ver - trau ihr nicht, sie
 Hüt du dich!_

Fb/maj7 Eb Abm

D

nar-ret dich!_ 5. Sie gibt dir ein Kränz - lein fein ge - macht.
 Hüt du dich!

Eb Fbm(maj7) Fbm6 Eb Abm Dbm/Ab

Hüt du dich! Hüt du dich! Drauf wirst du für ei - nen_ Narm ge - acht... Hüt du dich!

Bb^ø7 Eb7 Bb^ø/Ab Abm Abm Dbm/Ab Abm Bb^ø7 Eb7

Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! Hüt du dich!

Bb^ø/Ab Abm Dbm Abm Bb^ø7 Ab Abm

trau nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich!

6. Ich weiß mir ein Mäd - chen hübsch und fein, -

Dbm Abm Bb^ø7 Eb7 Abm Fm G^ø7/F Fm

Alt
Hüt du dich! Hüt du dich! Hüt du dich!

Bass
es kann sehr wohl falsch und freund-lich sein...

Db7 C7 Fm(add9) Fm Fm G^ø7/F Fm Db7 C7

77

Tutti

Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! Hüt du dich! Ver -

Fm⁹ Fm Bbm Fm Db⁷ C⁷ Fm⁹ Fm

82

dim. al fine

trau ihr nicht, sie nar - ret dich, hüt du dich!

Bbm Bbm C⁷ Fm

86

pp

Hüt du dich! Hüt du dich! Hüt du dich!

p Db⁷ C⁷ Fm Db⁷ C⁷ Fm Db⁷ C⁷ Fm *pp*

29. Ei! Ei!

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro con brio (♩ = 154)

Piano introduction in 4/4 time, starting with a forte (f) dynamic. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in both hands.

5 **A** *f* Solo Mann

1. Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, wie scheint er in der Nacht.
2. Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, wo scheint er hin?

Piano accompaniment for the first vocal entry, starting at measure 5. It features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a bass line in the left hand. Chords are indicated as Am, Am7, Am, Hø7, and E7.

9

Ei, hab ich am frü-hen Mor - gen mei-nem Schatz ein Lied - mach -
Ei, mein Schatz hat al - le Mor - gen ei - nen an - dern Schatz Sinn.

Piano accompaniment for the second vocal entry, starting at measure 9. It continues the eighth-note accompaniment. Chords are indicated as Hø7, E7, Hø7, E7, Hø7, and Am.

13 *f* Tutti

Ei, wie scheint der so hell, ei, ei, ei, wo scheint er hin?
Ei, wie scheint der so hell, ei, wie scheint er in der Nacht.

Piano accompaniment for the third vocal entry, starting at measure 13. It features a more active accompaniment with chords. Chords are indicated as Am, Hø7, and Dm6 E7.

17

Ei, sein Schatz hat al - le Mor - gen ei - nen an - dern Schatz im Sinn.
Ei, hab ich am frü-hen Mor - gen mei-nem Schatz ein Lied ge - macht.

Piano accompaniment for the final vocal entry, starting at measure 17. It includes a first and second ending. Chords are indicated as Hø7, E7, E7/G#, Hø7, E7, E7/G#, Hø7, E7, E7/G#, Am, Am, and G.

22 **B** Solo

3. Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, wie scheint er hier!

26

Ei, er scheint ja al - le Mor - gen, ei, der Liebs - ten vor die Tür.

30 Tutti

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, wie sch... er hier!

34

... er sch... - gen, ei, der Liebs - ten vor die Tür.

38 Tutti und Solo (Melodie)

Ei, ei, ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, scheint der

Ei, es geht ihr al-le Mor - gen ein and-rer Frei - er, Frei - er nach.

ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei! Ein and-rer Frei-ei-ei-ei-ei-ei-ei - ei-ei-ei-ei-er nach.

Ei, es geht ihr al-le Mor - gen ein and-rer Frei - er, Frei - er nach.

H \emptyset 7 E7 E7/G# H \emptyset 7 E7 E7/G# H \emptyset 7 Am/H E(sus4) E7 Am

62 Tutti und Solo (Melodie)

Ei, ei, ei, ei, ei, wie scheint der Mond hell, ei, ei, ei, ei, wie scheint der

Dm Am Dm

65

Mond so hell, scheint der Mond so hell, scheint der Mond so hell!

Am Dm Am D \sharp 7 E7 Am

pp

30. Der Mond

Musik: Peter Schindler
Text: Johann Gottlieb Herder

Andante sonore con grazia (♩ = 82)

Und grämt dich, Ed - ler, noch ein Wort der klei - nen Neid - ge - sel - len? Der

Cm Cm/Eb Gm Ab Ab/C Eb Eb/G Fm7 Abmaj7 F F7 Bb(sus4) Bb G7/H

This system contains the first two staves of the musical score. The top staff is the vocal line with lyrics, and the bottom staff is the piano accompaniment. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Andante sonore con grazia' with a quarter note equal to 82 beats per minute.

Piano optional, mit Orchester Nr. 30 tacet.

5
ho - he Mond, er leuch - tet dort und lässt die Hun - bel - len. Und

Cm Cm Ab/C Eb Eb/G Fm7 Abmaj7 Bb(sus4) Bb13 Eb

This system contains the third and fourth staves of the musical score. The top staff continues the vocal line with lyrics, and the bottom staff continues the piano accompaniment. The system begins with a measure rest of 5 measures. The piano part includes a large graphic element resembling a stylized letter 'Q'.

9
schweigt und_ wan - delt ru - hig_ fort, was Nacht ist, auf - zu - hel - len.

Abm Abm/Cb Ebm Abm Abm/Cb Ebm Ebm/Gb Fø7 Abm6 Bb(sus4) Bb Abm/Eb Eb

poco rit.

This system contains the fifth and sixth staves of the musical score. The top staff continues the vocal line with lyrics, and the bottom staff continues the piano accompaniment. The system begins with a measure rest of 9 measures. The piano part includes a large graphic element resembling a stylized letter 'Q'. The tempo is marked 'poco rit.' at the end of the system.

31. Kein Feuer, keine Kohle

O liebliche Wangen

Musik: Peter Schindler
Text: Paul Fleming / überliefert

Andante appassionato (♩ = 135)

Tenor / Bass *mf*

1. O

5 **A**

lieb - li-che Wan-gen, ihr macht mir Ver-lan - gen, dies ro - te, dies wei - ße zu schau - en Flei - ße. Und
Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Au - gen, so sau - gen das Licht mei - ne Au - gen, O
Schöns-te der Schö-nen! Nimm von mir dies Seh - nen, komm, ei - le, komm, kom-me, du wei - ße, du Him-mel - lich,

9

dies nur die Luft ist's nicht, die mich um mich mei - ne; zu schau - en, zu grü - ßen, zu rü - ren, zu küs - sen! Ihr
himml - isch - e Himml - isch - e - gin - nen! O Him - mel auf Er - den, magst du mir nicht wer - den, o
Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, komm, ei - le, komm, kom-me, du wei - ße, du Him-mel - lich.

Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö-nen! Nimm

13

macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr
Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O
von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö-nen! Nimm

1. und 2. Strophe:
Solo Frau und Männer

3. Strophe: Solo Frau und Chor *mf*

17

Kein

macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr
Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O
von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm

Dm D7(omit3) G/D Gm/D

21

B
Feu - er, kei-ne Koh - le, kei-ne bren - ne so heiß, als
macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr
Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O
von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm

Dm(maj7) G/D Dm

25

heim - lich, stil-le Lie - be, von der nie - mand nichts weiß. Kein
macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen!
Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! } Kein
von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! }

Immer Solo Frau
und Chor

Gm Dm Am7 Dm

Feu - er, kei-ne Koh - le kann bren - nen so heiß, als heim - lich stil-le

Dm(maj7) G^{o7}/D Dm Gm

Lie - be, von der nie - mand nichts weiß.

Dm Am⁷ Dm (7(omit3))

1. 2.

weiß, als heim - lich stil-le

Gm Dm Gm

2./3. 0

3.

Lie - be, von der nie - mand nichts weiß.

Dm Am⁷ Dm non rit.

non rit.

32. O Himmel, was hab ich getan

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegretto lamentoso (♩ = 74)

A

mf Solo

Ben marcato

Gmaj7(#5)

Gmaj7(#5)

1. Das Klos - ter - le - ben ist ei - ne har - te_ Pein,
2. Und komm ich früh am Mor - gen zur Kir - che hi - nein,
3. Des A - bends, & wenn ich nun da schla - fen_ geh,

8

& weil ich ohn mein Lieb - chen muss sein. Le - b' ab_ mich_ drein er - ben zur
so sing ich & die Met - ten al - lein; und wenn ich die Glo - ri - a
so find ich & mein Bett - lein ja leer; da reif ich & bald hin, da_

Gmaj7(#5) Em

15

Or - den er - trag ich mit Schmerz und mit Leid. & &
tri da sing - liegt mir mein Herz - al - ler - liebs - ter im Sinn. } O
if ich bald her, & wenn ich bei mei - nem Herz - liebs - ten doch wär! }

H7 H7

poco rit.

21 **B** Poco animato e quasi recitativo

Him - mel, o Him - mel, was hab ich ge - tan? O Him - mel, o Him - mel, was hab ich ge - tan? Die Lie - be, die Lie - be, die

Em D/E Em D/E Cmaj7

Wenn mit Orchester, Piano 3x tacet von T.21- 41

26

Tutti
mf

C

Lie-be, die Lie-be, die Lie-be, die Lie-be ist schul-dig da - ran. O Him-mel, o Him-mel, was

Chord progression: C#07, F#7(b9), H7, Em

32

hat sie ge-tan? Die Lie-be, die Lie-be ist schul-dig da-ran O Him-mel, Him-mel, was hat sie ge-tan? Die

Chord progression: D/E, E, D/E, F7

37

rall.

Lie-be, o Him-mel, die Lie-be, o Him-mel, die Lie-be, die Lie-be, die Lie-be ist schul-dig da - ran.

Chord progression: Em/H, H7, Em

33. Der schwere Traum

Solo Frau und Frauenchor (Alt I, II) a cappella

Musik: Peter Schindler

Text: überliefert

Poco lento (♩ = 90)

Solo Frau

mp

1. Ich hab die Nacht ge-träu-met wohl ei-nen schwe-ren Traum; es wuchs in mei-nem Gar-ten ein Ros-ma-ri-en-

8

baum. 2. Ein Kirch-hof war der Gar-ten, ein Blu-men-beet das Grab, und von dem grü-nen Bau-mer-ke fiel

15

Kron und Blü-ster Die-ter tät ich sam-meln in ei-nen gold-nen Krug, der fiel mir aus den Hän-den, dass

21

er in Stü-cke schlug. 4. Draus sah ich Per-len rin-nen und Tröpf-lein ro-sen-rot. Was

29

mag der Traum be-deu-ten? Was mag der Traum be-deu-ten? Ach Liebs-ter, bist du tot?

34. Die eine Klage

Die Liebe hat gelogen

Musik: Peter Schindler

Text: Karoline von Günderrode / August von Platen

Allegro poco agitato (♩ = 104)

Hm(add9) E7/H Em/H

sempre piano e ben ritmato

Wenn mit Orchester, Piano Nr. 34 tacet

4 Hm(add9) E7/H

7 **A** *sempre ritmato* *mp*

1. er die - te al - ler Wun - den
2. er s ganz in Herz und Sin - nen

Em/H

10

hat in Geist_ und Sinn_ emp - fun - den, bitt - rer Tren - nung Schmerz;
konnt ein We - sen lieb_ ge - win - nen, o! den trös - tet's nicht,

E7/H G6/H Hm(add9)

wer ge-liebt, was er ver-lo-ren, las-sen muss, was er er-ko-ren, das ge-lieb-te
 dass für Freu-den, die ver-lo-ren, neu-e wer-den neu ge-bo-ren: Je-ne sind's doch

Hm(add9) E7/H Em/H

Herz, der ver-steht in Lust die T... und d... lie-be-wig Seh-nen,
 nicht. Das ge-lieb-te ße Le-be-die-ses h-men und dies Ge-ben,

Hm(add9) G(add9) A(add9)

eins in Zwei zu sein, eins im an-dern sich zu fin-den,
 Wort und Sinn und Blick, die-ses Su-chen und dies Fin-den,

F#7 Hm(add9) G(add9)

dass der Zwei - heit Gren - zen schwin - den und des Da - seins Pein. Die
die - ses Den - ken und Emp - fin - den gibt kein Gott zu - rück.

mf

Em7 C#m7 F#7(#9) *mf*

B

semplice e con fredrezza

Lie - be hat ge - lo - gen, die Sor - ge las - tet

Hm(add9) A#m7/H F#7/H

schwer tro - gen, ach, be - tro - gen hat

F#7(b9)/H

al - les mich um - her! Es rin - nen hei - ße

F#7/H Hm(add9) C#m7 F#7

34

Trop - fen die Wan - ge stets he - rab, lass

Hm(add9)

C#°7

F#7

Hm(add9)

37

ab, lass ab zu klopf - lass b, mein Herz, lass

C#°7

Hm(add9)

Hm9/A

Em6

C#°7 F#+

40

ab!

Hm

Hm7

Em/H

H5

C

44

2.

S./A. *mp* pochend

Lass ab, lass ab zu klop - fen, lass ab, mein Herz, lass ab! Lass

T./B.

mp

H⁵

H⁵

Hm⁷

p

47

ab, lass ab zu klop - fen, lass ab, mein Herz, lass ab! Lass lass ab klop - fen, lass

Em/H

H⁵

H⁵

50

morendo e non rit.

Nicht blättern!

ppp

ab, mein Herz, lass ab! Lass ab, lass ab zu klop - fen, lass ab, mein Herz, lass ab!

ppp

Hm⁷

Em/H

ppp

35. Um Mitternacht

Musik: Peter Schindler
Text: Eduard Mörike

Andante tranquillo (♩ = 72)

A cappella

mp etwas frei

Ge-las-sen stieg die Nacht ans Land, lehnt träu-mend an der Ber-ge Wand,

5 ihr Au-ge sieht die gold-ne Waa-ge nun der Zeit in glei-chen Scha-len stil-le ruhn;

a tempo

Gm Solo cantabile

Dm/F

Cm/E♭

Dm

9

13 Cm⁷ Gm Cm⁷ Dm

17 **A** und ke-cker rau-schen die Wöl-len her-vor, sie sin-gen der Mut-ter, der Nacht, ins_Ohr

21 vom vom Ta-ge, vom heu-te ge-we-se-nen Ta-ge, sie sin-gen vom

25 Ta-ge, sie sin-gen vom Ta-ge, vom heu-te ge-we-se-nen Ta-ge.

30

mp **B**

Das ur - alt al - te Schlum - mer - lied, sie ach - tet's nicht, sie ist es müd;

mp

Gm Dm/F E♭maj7 Dm7

34

ihr klingt des Him - mels Bläu - e sü - ßer noch, der flücht' - gen Stun - den gleich - ge - schwun - nes Jochs.

mp

Cm7 Gm(add2) Cm7 D

38

Ganzen stieg die Nacht ans Land, lehnt träu - mend an der Ber - ge

cantabile

D E♭maj7 Dm

42

Wand, ihr Au - ge sieht die gold - ne Waa - ge nun der Zeit in glei - chen Scha - len stil - le ruhn.

Cm7 Gm Cm7 D5

C

47

mf

Doch im-mer be-hal-ten die Quel-len das Wort, es sin-gen die Was-ser im Schla - fe noch fort

mf

Gm D/F# Dm/F C/E

51

mp

vom Ta-ge, vom Ta-ge, vom heu-te ge-we-se-nen Ta-ge

Cm/Eb Gm/D Cm7 Dm7 Gm7

55

Ta-ge sie gen vom Ta-ge, vom heu-te ge-we-se-nen

m7 Gm Cm7 Dm7

58

dim. e rit.

Ta - ge, vom heu - te ge - we - se - nen Ta - ge.

Gm9 Gm Cm7 Dm7 Gm9 Gm

15

1.2.

3.

mf

B intensiv steigern

ihm nun träu - men müsst.
stern - klar war die Nacht.
flö - ge sie nach

2. Die
3. Und Haus.

4. Es war, _____ als hätt der

Gm/B \flat A(sus4) A 5 D7(sus4)

D7(sus4)

mf

20

meno

Him - mel die Er - de still ge - küsst,

dass sie _____ im Blü - ten - schim - mer

B \flat 7(b 5)

Dm7

B \flat 7(b 5)

Gm7

A7

Dm/F

25

ihm nun träu - men müsst,

dass sie _____ im Blü - ten - schim - mer von

A(sus4)

A7

D7

Gm11

C/E

F

C/E

Dm

Dm7/C

29

più dim. e rit. al fine

ihm nun träu - men müsst,

nun träu - men, träu - men, träu - men, träu - men müsst.

Gm/B \flat

A(sus4)

A7(#5)

Dm 9

Dm7

Gm 6

Gm7

Gm 6

Gm7

Gm 6 /A

A7

Dm 9

37. Ewige Flammennacht

Schlafen, Schlafen / Wandrers Nachtlied
Requiem / Ecce homo

Musik: Peter Schindler
Text: Friedrich Hebbel / J.W. von Goethe
Friedrich Nietzsche

Poco lento (♩ = 80)

Am F/A Am H^{ø7} E7/G# A7(sus4) Am C/G F⁶ E⁵

p

9 **A** Secco e poco dolce

1./2. Schla - fen, Schla - fen, nichts als Schla - fen! Kein Er - wa - chen, kei - nen Tra - um!

Am E7/G# G D/F# F C/E Dm⁷ G⁶ G

13 Je - ner We - die tra - fen, lei - ses - tes Er - in - nern kaum,

Am E7/G# D/F# F C/E Dm⁷ G(sus4) G

17
1. dass ich, wenn des Le - bens Fül - le nie - der klingt in mei - ne Ruh!
2. Ach, ich bin des Trei - bens mü - de! Was soll all der Schmerz und Lust?

F/A G/H G7(sus4)/C G/C F⁵/C C E7/G# Am G^{#ø7} Am E⁷

21

Nur noch tie - fer mich ver - hül - le, fes - ter zu die Au - gen tu!
 Sü - ßer Frie - de, sü - ßer Frie - de, komm, ach komm in

Am E/G# G D/F# F F Am/E F#°7 E7 Am

25

Am F/A Am H°7 E7/G# A7(sus4) Am C/G F6

33

1. 2. **B** più mosso (♩ = 93)

mei - ne Brust! er - de, sü - ßer Frie - komm, ach komm in mei - ne Brust!

E7 Am Am G D/F# F Am/E F#°7 E7 Am

pochende Viertel
mp

39

espressivo Alt *mp*

See - le, ver - giss sie nicht, See - le, ver - giss sie nicht, See - le, ver -

A° F/A

giss sie nicht, — ver-giss nicht die To - - ten!

Bass

See-le, ver - giss sie nicht, —

Abmaj7 Fm/Ab Ab7(#5) Ab7 C#m C#o

espress. Tutti **C**

mf

See-le, ver - giss sie nicht, — ver-giss nicht die - - ten!

See-le, ver - giss sie nicht.

F#m/C# m/C Eb7(b13)

stoso e poco pesante **f**

Sieh, sie um - schwe - ben dich, — schau - ernd, ver - las - sen, — und in den hei - li - gen Glu - ten,

cresc. **f**

Eb7(b13) Ab9(#11) Eb9 Eb07 F7(b13)

62

die den Ar-men die Lie - be schürt, at-men sie auf und er - war-men und ge - nie-ßen zum letz-ten

Am(maj7) Cm(maj7) Abm(maj7)9 G7(#9)

68 *dim.*

Mal ihr ver - glimmen-des Le - ben.

accelerando e cresc.

E13 Eb7

(Piano ab hier immer spielen)

Allegro con ben marcato (♩ = 160)

73 *mf*

Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
mf Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,

C(#11) C(#11)

mf

77 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 F7(#11) F7(#11)

81 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 f Ja! Ich weiß, wo - stam - me Un - ge - sät - tigt gleich der Flam - me
 C(#11)

85 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,
 glü - he und ver - zehr ich mich, glü - he und ver - zehr ich mich.
 F7(#11)

89 **E** Rasend

Ja! Ich weiß, wo - her ich stam - me! Un - ge - sät - tigt gleich der Flam - me

f

C(#11) C(#11)

93

glü - he und ver - zehr ich mich, glü - he und ver - zehr mich

f

F7(#11) F7(#11)

97 **F** martellato

Licht - les, ich fas - se, Koh - le al - les, was ich las - se:

f

Eb7 Db7 Bb7 Eb7 Ab7 Db7

101

Flam - me bin ich si - cher-lich! Flam - me bin ich si - cher-lich!

f

Cm6 Cm6

105 *ff*

Flam - me bin ich si - cher - lich!

ff

D⁺/A^b G^b+maj7/A^b optional 8^{va} D⁺/A^b G^b+maj7/A^b

G leise beginnen und bis zum äußersten steigern

109 **Lodernd** *p* Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me

Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me

p Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me

G^b+maj7/A^b G^b+maj7/A^b

113 Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me

Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me

Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me

G^b+maj7/A^b G^b+maj7/A^b *ff*

38. Die Enthusiasten

Musik: Peter Schindler

Text: Eduard Mörike

Quasi recitativo, con bravura

Solo Mann
mf *serioso*

ridente

Die Welt wär' ein Sumpf, stink-faul und matt, oh-ne die En-thu-si - as - ten:

*G*⁷/*H* *G*⁷ *C*/*B*^b *F*/*A* *G*⁷(*sus*⁴) *G**m*⁷

Die las-sen den Geist nicht ras-ten, die bes-ten Narr'n, die Gott lieb hat, mit ih-rem Tre-ten und -ten! Ihr

*C*⁷ *F*/*C* *C*⁷ *F* *F*/*A* *B*^b *F*/*A* *G*⁷(*sus*⁴) *F*/*C* *C*

A *Andante* *mit größter Lust*
sic... Him-mel und Er - de fres - sen sie — und fres - sen, fres - sen,

A *A*⁷/*C*[#] *A*⁷(*b*⁹) *D**m* *F*/*A* *B*^b

cresc. *allargando* *tr* *Breit* *ff*
fres - sen, fres - sen, fres - - sen sich nie satt, und fres-sen sich nie satt.

C/*B*^b *A*⁷ *D**m* *G**m*¹¹ *B*^b/*C* *C*⁷ *D*^b *B**m* *F*

39. Frage

O Menschenherz, was ist dein Glück?

Musik: Peter Schindler

Text: Nikolaus Lenau

Fuga con moto deciso (♩ = 72)

Im barocken Gestus

mf Alt

O Men-schen-herz, was_ ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor-ner und, kaum ge - grüßt,___ ver - lor - ner, -

mf

Wenn mit Orchester, Piano Nr. 39 tacet

7 Sopran

mf

O Men-schen-herz, was_ ist dein Glück? Ein rät - sel - bor-ner

___ un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! O Men - schen - herz, o

13

und er - lor - ner,___ un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!_____ O

Men - schen - herz, was ist dein Glück, ist dein Glück? Ein rät - sel -

Tenor

mf

O Men-schen-herz, was_ ist dein

Men - schen-herz, was ist dein Glück? Was ist dein Glück? Ein
 haft ge - bor - ner Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft, ein rät - sel - haft ge - bor - ner
 Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!

Bass
mf
 O Men - schen - herz, was ist dein Glück, dein Glück? Ein

Au - gen - blick! Ein Au - gen - blick, ein rät - sel - haft ge - bor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen -
 Au - gen - blick!

blick! O Men - schen - herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen -
 blick! O Men - schen - herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner
 blick! O Men - schen - herz, was ist dein

blick! Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -
 und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! Ein Au - gen -
 Glück, dein Glück? Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -

B

blick! O Men-schen-herz, was ist dein Glück? O Men-schen-herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haf - ter,
 blick!
 blick! O Men-schen-herz, was ist dein Glück? O Men-schen-herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -

un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!
 O Men-schen - herz, was ist dein Glück? O Men-schen -
 blick! Ein rät - sel - haf - ter Au - gen - blick! O Men-schen - herz, was ist dein Glück? O Men-schen -

herz, was_ ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner Au - gen -
 herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haf - ter Au - gen - blick! Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -



poco cresc.

O Men-schen- herz, was_ ist dein Glück? O Men-schen- herz, ist dein Glück? O Men-schen-
 blick! O Men-schen- herz, was ist dein Glück? O Men-schen- herz, was ist dein Glück? O Men-schen-
 blick!

più cresc.

herz, was_ ist dein Glück? O Men-schen-herz, was ist dein Glück? Un-wie-der-hol-ter,
 herz, was ist dein Glück? O Men-schen- herz, was ist dein Glück? Un-wie-der-hol-ter,
 O Men-schen-herz, was_ ist dein

un-wie-der-hol - ter, un-wie-der-hol - ter und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der -
 un-wie-der-hol - ter, un-wie-der-hol - ter und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der -
 Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der -

D

hol - ter Au - gen - blick! O Men - schen - herz was
 hol - ter Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner Au - gen - blick! Ein
 Men-schen - herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner

ist dein Glück? Was ist dein Glück? Ein Au - gen-blick! Ein
 rät - sel, rät - sel - haf - ter Au - gen-blick! Ein Au - gen-blick! Ein
 Tenor (Ein)
 und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au-gen-blick! Au - gen-blick! Ein

Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner Au - - gen - -

Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen -

Au - - - gen - - -

E

blick.

blick! O Men - schen - herz, was_ ist_ ein_ Glück? O Men - schen - herz, was_ ist_ dein

blick! Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O!

O Men - schen - herz, was_ ist_ dein_ Glück? O Men - schen - herz, was_ ist_ dein

Glück?

O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O!

Glück?

O Men-schen - herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner

O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O

und, kaum ge - grüßt, ver - lor - n un - w - der - her - ter Au - gen -

Men-schen-herz! O Men-schen-herz! Men-schen-herz! O Men-schen-herz! Men-schen-herz!

O Men-schen - herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner

blick! O Men - - schen - herz! O

O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz, was ist dein Glück, dein

und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! O

Men - schen - herz, was ist dein Glück, ist dein Glück? Ein rät - sel -

Glück? O Men - schen - herz, was ist dein

Tenor

Men - schen - herz, was ist dein Glück? Was ist dein Glück? Ein

haft ge - bor - ner Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft, ein rät - sel - haft ge - bor - ner

Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner und, kaum grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!

Bass

O Men - schen - herz, was ist dein Glück, ist dein Glück, ist dein Glück? Ein

G Au - gen - ,

Au - gen - blick! Ein Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner, un - wie - der - hol - ter, un - wie - der - hol - ter Au - gen -

Au - - - gen -

un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!

blick! Ein Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick!

blick! Un - wie - der - hol - ter Au - gen -

blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-

Un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! Ein Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick!

Au-gen-blick! Au-gen-blick! blick! Au-gen-blick! Un-wie - der - hol - ter Au - gen -

blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Ein

blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Ein

un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!

40. O Ewigkeit

Musik: Peter Schindler
Text: Des Knaben Wunderhorn

Maestoso (♩ = 75)

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The first system (measures 1-4) is marked *ff* and features a vocal melody with lyrics: "O E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie lang bist du, o E - wig - keit! Gleich". The piano accompaniment includes chords labeled Dm, E/D, Eb/D, and D⁵. The second system (measures 5-8) is marked *mf* and continues the vocal melody with lyrics: "wie an ei - ner K - gel rund, kein An - ng u, kein End ist kund. Al -". The piano accompaniment includes chords labeled Dm, Eb/D, and D⁵. The third system (measures 9-12) is marked *mf* and features a vocal melody with lyrics: "so, o E - wig - keit, an dir, al - so, o E - wig - keit, an dir, al -". The piano accompaniment includes chords labeled Cm⁹, D⁵, Cm⁹ with a triplet of eighth notes, and D⁵. A large, stylized watermark "CARUS" is overlaid diagonally across the middle of the page.

13

so, o E - wig - keit, an dir, noch Ein - noch Aus-gang fin - den wir. O

ff

ff

Cm⁹ Bbm(maj7) A⁵

f

17

E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie lang bist du, E wig - keit!

molto rit.

Dm E⁷ /D D⁵

molto rit.

PS

Ende 2. AKT

FINE

"Well, I suppose nothing is meant to last forever. We have to make room for other people. It's a wheel. You get on you have to go to the end. And then somebody has the same opportunity to go to the end and so on. And somebody else takes their place."

Vivian Maier (1926–2009)
American-french street photographer

Das Werk ist auf CD unter der Leitung von Peter Schindler mit Sandra Hartmann und Georg Gädker als Solisten sowie der Camerata 2000 und dem CoroPiccolo Karlsruhe eingespielt (Carus 83.397, 2 CDs).

Lebensdaten der Dichterinnen und Dichter

Das BUCH KOHELET wird in der jüdischen Bibel Tanach unter „Schriften“ geführt, im Alten Testament unter den „Büchern der Weisheit“. Vermutlich 2. Hälfte des 3. Jhds. v. Chr.

OSWALD VON WOLKENSTEIN (um 1377 vermutlich auf Burg Schöneck im Pustertal / Südtirol – 2. August 1445 in Meran) Sänger, Dichter, Ritter und Komponist. Er wurde 67 Jahre alt.

SIMON DACH (29. Juli 1605 in Memel, heute Klaipeda – 15. April 1659 in Königsberg, heute Kaliningrad) Dichter der Barockzeit. Er wurde 53 Jahre alt.

PAUL FLEMING (5. Oktober 1609 in Hartenstein, Sachsen – 2. April 1640 in Hamburg) Arzt und Schriftsteller. Einer der bedeutendsten Lyriker des deutschen Barocks. Er wurde 30 Jahre alt.

ANDREAS GRYPHIUS (2. Oktober 1616 in Glogau, Schlesien – 16. Juli 1664 ebenda) Schlesiischer Dichter und Dramatiker des Barocks. Der bedeutendste Sonettidichter des 17. Jahrhunderts. Er wurde 47 Jahre alt.

CHRISTIAN HOFFMANN VON HOFFMANNSWALDAU (getauft am 25. Dezember 1616 in Breslau – 18. April 1679 ebenda) Lyriker. Vertreter der Zweiten Schlesiischen Dichterschule und Begründer des „galanten Stils“. Er wurde 63 Jahre alt.

CHRISTIAN HÖLMANN (28. Dezember 1677 in Breslau – 28. Januar 1744 ebenda) Mediziner und Dichter. Er wurde 65 Jahre alt.

MATTHIAS CLAUDIUS (15. August 1740 in Reinfeld (Holstein) – 21. Januar 1815 in Hamburg) Dichter und Journalist, bekannt als Lyriker mit volksliedhafter Verskunst. Er wurde 74 Jahre alt.

JOHANN GOTTFRIED VON HERDER (25. August 1744 in Mohrungen, Ostpreußen – 18. Dezember 1803 in Weimar) Dichter, Übersetzer, Theologe und Geschichts- und Kultur-Philosoph. Er wurde 59 Jahre alt.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (28. August 1749 in Frankfurt am Main – 22. März 1832 in Weimar) Dichter, Dramatiker, Theaterleiter, Naturwissenschaftler, Staatsmann. Er wurde 82 Jahre alt.

FRIEDRICH SCHILLER (10. November 1759 in Marbach am Neckar – 9. Mai 1805 in Weimar) Dichter, Dramatiker, Philosoph sowie Historiker. Einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker. Er wurde 45 Jahre alt.

Die „RASTATTER LIEDERHANDSCHRIFT“ von 1769 wird in der Straßburger Universitätsbibliothek verwahrt. (BNU Strasbourg, Ms 2403) Unbekannter Autor aus dem studentischen Milieu mit den Initialen O.S.V.

JOHANN LUDWIG TIECK (31. Mai 1773 in Berlin – 28. April 1853 ebenda) Dichter, Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer der Romantik. Er wurde 79 Jahre alt.

CLEMENS BRENTANO (9. September 1778 in Ehrenbreitstein [heute Koblenz] – 28. Juli 1842 in Aschaffenburg) Dichter und Herausgeber der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn*. Er wurde 63 Jahre alt.

KAROLINE VON GÜNDERRODE (11. Februar 1780 in Karlsruhe – 26. Juli 1806 in Winkel am Rhein) Dichterin der Romantik. Sie wurde 26 Jahre alt.

ACHIM VON ARNIM (26. Januar 1781 in Berlin – 21. Januar 1831 in Schloss Wiepersdorf, Kreis Jüterbog) Dichter und Herausgeber der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn*. Er wurde 49 Jahre alt.

JUSTINUS KERNER (18. September 1786 in Ludwigsburg – 21. Februar 1862 in Weinsberg) Dichter und Arzt. Ihm zu Ehren wurde die Rebsorte Kerner benannt. Er wurde 75 Jahre alt.

JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF (10. März 1788 Schloss Lubowitz bei Ratibor, Oberschlesien – 26. Nov. 1857 in Neisse) Lyriker und Schriftsteller der deutschen Romantik. Er wurde 69 Jahre alt.

AUGUST GRAF VON PLATEN (24. Oktober 1796 in Ansbach – 5. Dezember 1835 in Syrakus, Sizilien) Dichter. Er wurde 39 Jahre alt.

HEINRICH HEINE (13. Dezember 1797 in Düsseldorf – 17. Februar 1856 in Paris) Dichter und Journalist des 19. Jahrhunderts. Er wurde 58 Jahre alt.

NIKOLAUS VON LENAU (13. August 1802 in Csátád im Banat – 22. August 1850 in Wien), Österreichischer Schriftsteller des Biedermeier. Er wurde 48 Jahre alt.

EDUARD MÖRIKE (8. September 1804 in Ludwigsburg – 4. Juni 1875 in Stuttgart) Lyriker, Erzähler und Übersetzer und bis zu seinem 39. Lebensjahr evangelischer Pfarrer. Er wurde 70 Jahre alt.

MORITZ GRAF VON STRACHWITZ (13. März 1822 in Peterwitz, Schlesien – 11. Dezember 1847 in Wien) war ein Dichter zwischen Tradition und Revolution. Er wurde 25 Jahre alt. Sein Gedicht *Wer da will der Liebe leben* ist mit dem Titel *Ganz oder gar nicht* in der ersten Gesamtausgabe seiner Gedichte erschienen – Breslau: Eduard Trewendt 1850, Bd. XIV, S. 91.

FRIEDRICH HEBBEL (18. März 1813 in Wesselburen, Dithmarschen – 13. Dezember 1863 in Wien) Dramatiker und Lyriker. Er wurde 50 Jahre alt.

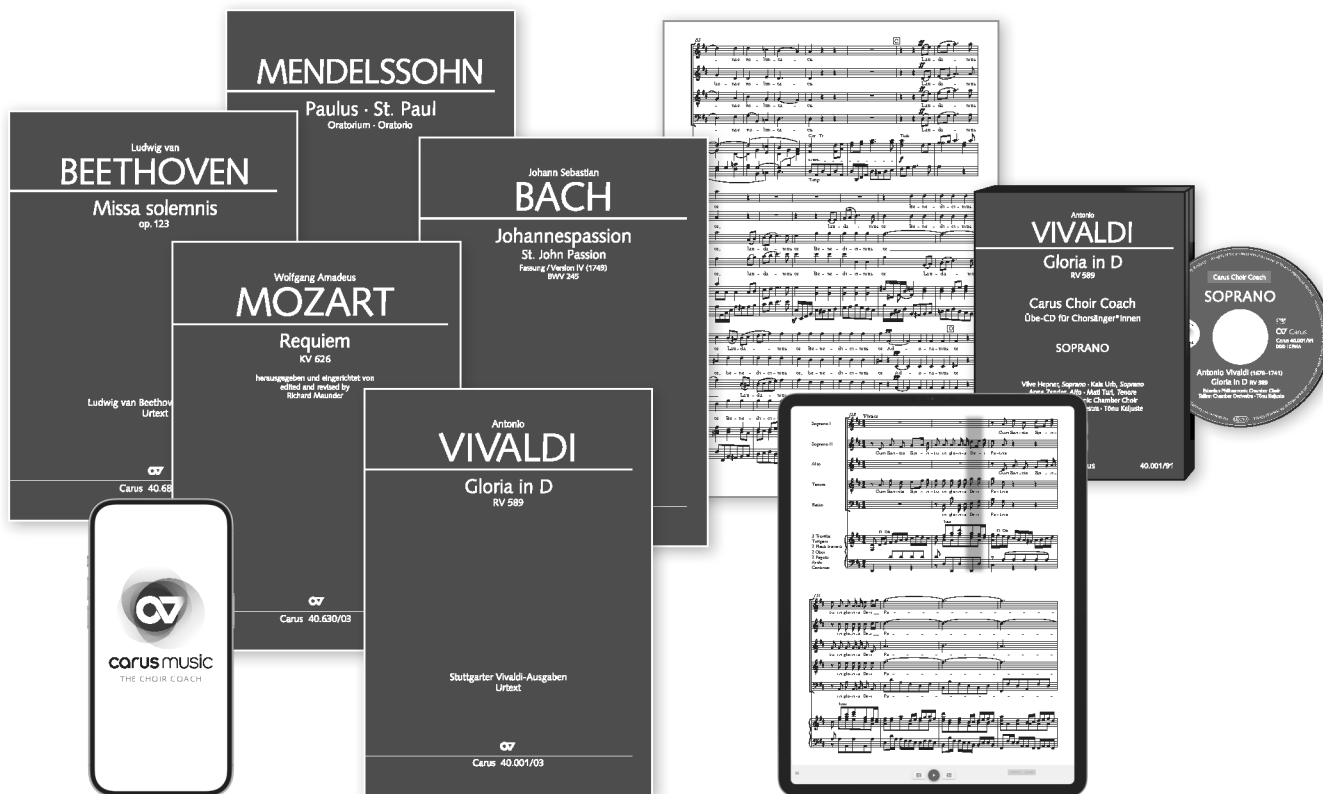
FRIEDRICH WILHELM NIETZSCHE (15. Oktober 1844 in Röcken bei Lützen – 25. August 1900 in Weimar) Philosoph, Dichter und klassischer Philologe. Er wurde 55 Jahre alt.

PAULA DEHMEL (31. Dezember 1862 in Berlin als Paula Oppenheimer – 9. Juli 1918 in Berlin-Steglitz) Schriftstellerin. Sie schrieb Gedichte und Märchen für Kinder und war von 1889 bis 1898 mit dem Dichter Richard Dehmel verheiratet, mit dem sie drei Kinder hatte. Sie wurde 55 Jahre alt.



Peter Schindler (26. April 1960 in Altensteig, Kr. Calw) Studierte Schulmusik, Komposition und Orgel sowie Jazz und Populärmusik an der Musikhochschule Stuttgart. Zu seinen Werken zählen Chansons, Instrumentalstücke, Geistliche Werke, Musik für Ballett und Schauspiel sowie Musicals, Singspiele und Lieder für Kinder und Jugendliche. Als Organist und Pianist führt er mit verschiedenen Ensembles und Interpreten vorwiegend eigene Kompositionen im In- und Ausland auf. Konzertreisen mit dem von ihm gegründeten Quintett Saltacello sowie der Gruppe Pipes and Phones führten ihn nach China, Dänemark, Frankreich, Italien, Korea, Österreich, Polen, Skandinavien, Taiwan, Tschechien sowie in die Schweiz und USA. Zahlreiche Einspielungen und Veröffentlichungen auf Tonträgern.

www.peter-schindler.de



Chormusik erleben Jederzeit. Überall.

- Eine App mit den bedeutendsten Chorwerken des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Carus-Klavierauszüge, synchronisiert mit hervorragenden Einspielungen bekannter Interpreten
- Coach zum Erlernen der eigenen Chorstimme
- Schnelle und schwierige Passagen können im Slow-Modus geübt werden
- Navigieren und Blättern wie im gedruckten Klavierauszug
- Für Tablet, Smartphone und PC
- Carus Choir Coach (nur audio): Übehilfe für Chorsänger*innen mit Originaleinspielung, Coach und Coach in Slow Mode erhältlich (mp3 auf CD oder als Download)

Experience Choral Music Anytime. Anywhere.

- An app with the top choral works from the 17th to the 20th century
- Carus vocal scores, synchronized with first class recordings by top performers
- Acoustic coach helps you learn your own choral part
- Fast and difficult passages can also be practiced in slow mode
- Page turning and navigation just as in the printed vocal score
- For tablet, smartphone and PC
- Carus Choir Coach (audio only): practice aid for choral singers with original recording, coach and coach in slow mode available (mp3 on CD or as download)

